Ins HERZ der BESTIE!

Zeitung gegen deutschen Imperialismus, Troika und G7
Von [3A] * Revolutionäres Bündnis

DIE EZB-PARTY ÜBER-NEHMEN!

» S. 2

DEN G7-GIPFEL STÜRMEN!

» S. 3

Interviews mit Aktivisten aus Spanien und Kroatien » S. 12
Rojava-Extra » S. 8



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2015 wird Deutschland zwei Mal Treffpunkt für die Spitzen der imperialistischen Elite werden – zu zwei Ereignissen werden sich in Deutschland diejenigen, die die Welt unter sich aufteilen und ihre Macht auf dem Blut und Schweiß der Unterdrückten dieser Welt aufbauen, treffen und ihre Machenschaften planen.

Am 18. März soll in Frankfurt die neue Europäische Zentralbank eröffnet werden, mit einer großen Party, bei der sich Banker und Politiker Handshakes geben und gemeinsam beim exklusiven Champagner und teuren Kaviar die Zukunft Europas weiter spinnen – natürlich in ihrem Sinne der Auspressung der Menschen in den ausgebeuteten Peripherie-Ländern Europas, die mit immer weiteren Verschlechterungen ihres Lebensstandards für die Rettung der imperialistischen Profite herhalten müssen. Am 7. und 8. Juni werden sich die Staats- und Regierungschefs der „G7"-Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Vereinigtes Königreich, USA) im bayrischen Schloss Elmau in den Alpen verschanzen. Sie werden aushandeln, wie sie die Welt unter sich aufteilen, welche Kriege in der Ukraine, Syrien und sonstwo für ihren Einfluss geführt werden sollen, wie die kapitalistischen Profite auf Kosten der Ausgebeuteten und der Umwelt weiter sprudeln und wie das gesamte kapitalistische System weiter aufrecht erhalten werden kann, trotz der Krisen und Aufstände, die es erschüttern.

Diese zwei Großevents und weitere aktuelle Themen sind Schwerpunkt der vorliegenden Zeitung: In zwei Grundsatz-Artikeln haben wir uns mit der EU und der Europäischen Zentralbank, sowie dem G7-System auseinandergesetzt. Wir begründen, wieso wir als fortschrittliche und revolutionäre Bewegung die Pflicht haben, ihre Partys und Treffen zu stören, zu sabotieren und zu verhindern.

Das Jahr 2015 wird ein bewegtes Jahr und schließt an rasante Entwicklungen auf der ganzen Welt an: Die massive Ausweitung von imperialistischen Interessenkonflikten und Kriegen wie in Syrien und der Ukraine; die Erstarkung der faschistischen Bewegung in Europa (z.B. PEGIDA) und islamistischer Faschisten im Mittleren Osten (z.B. ISIS) im Dienste der Herrschenden; der Ausbau der staatlichen Repressionsapparate in Erwartung der Proteste und Aufstände der Ausgebeuteten; die Aufrüstung der „Festung Europa", die sich gegen Flüchtlinge abschottet. Daher wird das Jahr 2015 erneut ein Jahr des Widerstandes und des Wunsches der Massen nach Alternativen zu Krieg, Faschismus und Perspektivlosigkeit sein – besonders die demokratische Revolution in Rojava hat uns ein Beispiel dafür gegeben.

Die vorliegende Zeitung soll uns helfen, unseren Protest und Widerstand gegen die menschenverachtenden und todbringenden Machenschaften der Herrschenden in diesem Jahr in Deutschland zu organisieren.

Auf nach Frankfurt – die EZB-Party übernehmen! Auf nach Elmau – den G7-Gipfel stürmen! Greifen wir sie überall dort an, wo sie sich treffen, und machen wir ihre Partys und Gipfel zum Desaster!

[3A]* Revolutionäres Bündnis, Januar 2015

V.i.S.d.P.: Liselotte Hermann, Humboldtstraße 25, 44137 Dortmund

IM ZEICHEN DER PARISER COMMUNE, AUF ZUM STURM DER EZB, DER FESTUNG DES DEUTSCHEN KAPITALS!

Über die "Troika"-Diktatur, Blockupy-Proteste und den Widerstand im "Herzen der Bestie"

Von
[3A]* Revolutionäres Bündnis
Bündnis antifaschtistischer, antikapitalistischer und antimilitaristierscher Gruppen und Organisationen in Deutschland

Nach jahrelangem Bau wurde er nun endlich fertig gestellt, der neue Palast der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt. Ein monströser, 185 Meter hoher und 1,3 Milliarden Euro teurer Bau, der sehr anschaulich die Macht des deutsch-europäischen Monopol- und Finanzkapitals darstellen soll. Der Umzug in hunderte neue Büros der Angestellten ist geschafft, der Arbeitsbetrieb angelaufen und auch erste hochrangige Sitzungen haben bereits im neuen EZB-Tower stattgefunden. Doch all das reicht nicht, denn mit einer fetten Party wollen die Chefs der EZB, der europäischen Nationalbanken und Kreditinstitute, Regierungschefs und Minister, das neue Zentrum der Macht in Europa feierlich einweihen. Wir sagen: Es gibt nichts zu feiern und wir werden alles daran setzen, diese Feier nicht ungestört ablaufen zu lassen.

WARUM FRANKFURT, WARUM EZB?

Frankfurt, mit der Zentrale der EZB und der deutschen Finanzoligarchie, kann getrost als Herz der Bestie der grenzenlosen europäischen Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik unter Führung des deutschen Imperialismus bezeichnet werden. Frankfurt ist das finanzpolitische Verwaltungszentrum bei der Errichtung einer ökonomischen und politischen Vorherrschaft über große Teile Europas durch den deutschen Imperialismus und deren Ausbeutung durch deutsche Monopole. Die Terrorisierung und Ausplünderung von hunderten Millionen Menschen in Europa durch die Krisendiktatur der "Troika" (bestehend aus dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Europäischen Zentralbank (EZB) und der EU-Komission) hat seit dem Ausbruch der Krise immer mehr zugenommen.

»FORTSETZUNG AUF S. 10



INHALTSVERZEICHNIS

Im Zeichen der Pariser Commune, auf zum Sturm der EZB, der Festung des deutschen Kapitals! » S. 2
Den G7-Gipfel stürmen! Fight capitalism! » S. 3-5
Wir haben keine zweite Welt im Keller » S. 6
Massenmord an Europas Grenzen » S. 7
»Stop killing People« – Interview mit einem Non-CitizEn-Aktivisten » S. 7
Rojava – Lichtblick im Mittleren Osten » S. 8
Grenzenlose Solidarität » S. 9
»Jeder Ausdruck internationaler Solidarität ist von großem Wert« – Interview mit Reconstrucción Comunista (Spanien) » S. 12
»Man kann nicht für eine Revolution kämpfen, ohne gegen die EU zu kämpfen!« – Interview mit Crvena Akcija (Kroatien) » S. 13
Die Angst der Herrschenden vor dem kommenden Aufstand » S. 14
Was ist eigentlich das revolutionäre [3A]*-Bündnis? » S. 15

CAMP: 2.-6.4.2015
GIPFELSTÜRMER-CAMP "DIE G7 KOMMEN – WIR AUCH"
Ort: NRW| Preis: ca. 35-40€ | Kontakt: gipfelstuermer@yandex.com

DEN G7-GIPFEL STÜRMEN! FIGHT CAPITALISM!

Über NATO, IWF und TTIP: Das G7-System und warum wir ihren Gipfel stürmen sollten.

Von
[3A]* Revolutionäres Bündnis
Bündnis antifaschtistischer, antikapitalistischer und antimilitaristierscher Gruppen und Organisationen in Deutschland

Wenn sich die erfolgreichsten und gefährlichsten Verbrecher der Welt – die Staatschefs der mächtigsten imperialistischen Staaten – beim G7-Gipfel am 7. und 8. Juni 2015 im abgelegenen Alpenschloss Elmau die Ehre geben, ist das Grund genug zum Protest nicht nur gegen diesen Gipfel. Warum? Die G7-Staaten sind schließlich das Herz eines Systems der Globalisierung von Ausbeutung, Krieg und Repression, dem weltweit immer mehr Bewegungen den Kampf ansagen. Manchmal sieht man nun bekanntlich das Große im Kleinen. Und das gilt auch für aktuelle Entwicklungen des imperialistischen Systems. Wer diese globalisierte Welt im 21. Jahrhundert verstehen will, ist heute gut beraten, einen Blick auf einige Entwicklungen in der Ukraine zu werfen, die uns der mediale Verdummungsapparat verschweigt oder verzerrt widergibt: Das Große – ein imperialistisch globalisiertes Weltsystem, in dem ein paar tausend Banken und Großkonzerne vor allem aus den G7-Staaten mit ihren superreichen Besitzern und Managern auf dem Rücken der Arbeiter und Völker eine ewige Party feiern und der Welt von ihren Yachten und Golfplätzen ein lautes „Fuck you!" zurufen – zeigt sich in der G7-Aggression gegen die Ukraine, die nun seit etwa einem Jahr anhält.

DREAMTEAM: G7 & UKRAINISCHE MILLIARDÄRE UND FASCHISTEN

Es fällt schwer, die Machenschaften der G7-Staaten in den letzten Jahren anders als militaristisch und faschistisch zu bezeichnen: Ob nun die offene Teilhabe von Faschisten am Kiewer Putsch vom Februar 2014 und den folgenden Putschregierungen, welche von Deutschland und den USA auf alle erdenkliche Weise unterstützt wurden und werden (SPD-Außenminister Steinmeier empfing die ukrainische „Opposition" mit ihrem Swoboda-Faschistenführer Tjanibok sogar am Vorabend des Putsches offiziell in der deutschen Botschaft in Kiew).

Oder das faschistische Massaker im Gewerkschaftshaus von Odessa, das vom lokalen "prowestlichen" Putschgouverneur als „gerechte Strafe" für Protest gegen die neue Regierung bezeichnet wurde.

Oder die dauernden Kriegsdrohungen gegen den imperialistischen Rivalen Russland durch die NATO (garniert mit der einen oder anderen Weltkriegsdrohung der neuen Kiewer „Friedenstauben").

Oder der brutale Sozialkahlschlag gegen die arbeitende und arme Bevölkerung der Ukraine. Der wird organisiert vom Milliardär Poroschenko, der den Ukrainern 2014 von den G7 als neuer Präsident serviert wurde und nun rund um die Uhr IWF-Kürzungen durchprügelt und Freihandelsverträge mit der EU unterschreibt.

Ganz zu schweigen von seinen superreichen profaschistischen Kapitalistenfreunden Achmetow und Kolomoiskij. Der erste sorgte und sorgt dafür, dass Faschisten in die staatlichen Repressionskräfte aufgenommen werden und der zweite rekrutierte mit seinen Milliarden einfach eine faschistische Privatarmee: Selbst ist der Milliardär!

»FORTSETZUNG AUF S. 4

»FORTSETZUNG VON S. 3

DIE NATO GIBT GAS!

Nicht deutlich genug? Wo sind hier die Bodenschätze im Spiel, wo doch Irak, Libyen und Sudan, die letzten Ziele der NATO-Invasionen, große Ölreichtümer besitzen, die seitdem von westlichen Ölkonzernen geplündert werden? Wer sich das fragt, der sollte mal die Machenschaften des größten kapitalistischen Konzerns der Welt, nämlich des britisch-holländischen Erdölkonzerns „Shell", im Osten der Ukraine checken. Sowie die des ukrainisch-amerikanischen Gaskonzerns „Burisima Holding". Beide haben nämlich Verträge mit dem ukrainischen Staat geschlossen über Schürfrechte für Öl- und Gasförderungen im 2014 heiß umkämpften Donetsk-Becken bzw. „Donbass", das die wohl lukrativste Gegend für neue Öl- und Gasquellen in ganz Europa ist. Hier gibt es reiche Schiefergasquellen, der Boden ist für so genanntes „Fracking" geeignet (mehr zum Thema Fracking und zum Erhalt unserer natürlichen Umwelt siehe Seite 6). Die Verträge sehen insbesondere einen netten staatlichen Service vor. Der ukrainische Staat zwangsenteignet jederzeit die Ländereien und Häuser über den Schiefergasquellen im Donbass, sobald den Kapitalisten dort die ersten Testbohrungen gelingen. Und wie der Kapitalismus so will, sitzen im Vorstand der „Burisima" ausgerechnet der Sohn des US-Vizepräsidenten Biden und ein Homie und Berater von US-Außenminister Kerry, die somit beide persönlich an der Säuberungs- und Strafaktion Poroschenkos gegen die Rebellen im Donbass interessiert sind. Die ersten Gasbrunnen der G7-Konzerne sollen dann direkt bei Slawiansk und Kramatorsk errichtet werden. Dort waren die Kämpfe besonders brutal. Die offizielle ukrainische Armee des Milliardärs-Präsidenten verübte dort in den ersten Kriegsmonaten Massaker und nahm Wohnviertel mit schwerer Artillerie unter Beschuss, Hand in Hand z.B. mit der US-Söldnerfirma Blackwater. Sie kämpften auch gemeinsam mit dem neonazistischen „Rechten Sektor", dessen bewaffnete Sturmtrupps nach dem Putsch teils in die Armee integriert wurden und seitdem aus Kiew offiziell bewaffnet und mit IWF-Geld bezahlt werden. Mitten in Europa herrscht nun wieder Krieg, mehr als 3600 Menschen wurden nach UN-Angaben allein von April bis Oktober 2014 getötet.

"SANFTERE" WERKZEUGE DES IMPERIALISMUS: IWF, WELTBANK UND TROIKA

Die G7 trampeln also auf den Völkern der Ukraine herum, betrügen sie dabei aber noch mit der Lüge vom „Wohlstand durch Anschluss" an die EU oder den westlichen Staatenblock. Die große Masse der Völker Süd- und Osteuropas, die von ihren kapitalistischen Regierungen in die EU und in G7-dominierte „Freihandelszonen" und sonstige Wirtschaftsabkommen gezerrt wurden, kann ein Lied von den „Erfolgen" der imperialistischen Globalisierung singen. Hier haben die Imperialisten sogar auf kriegerische und terroristische Methoden verzichtet, anders als im Fall der Ukraine seit 2014 oder auch noch beim letzten Versuch einer Ostererweiterung 1939-1945. Das war für die Imperialisten Deutschlands, der EU und der G7 nicht wünschenswert und auch nicht nötig, wo Osteuropa auch einfacher zu erobern war. Von der EU-Angliederung der mittlerweile dreizehn osteuropäischen Staaten seit 2004 profitierten dabei allerorts einzig die Kapitalisten, und zwar vor allem die riesigen Monopolkonzerne und Banken aus den G7-Staaten wie VW, BASF oder die Deutsche Bank. Sie bekamen neue Märkte für Waren, Anlagen und Kredite, allen voran die deutschen Konzerne. Die Reallöhne in den durch die EU an Deutschland angegliederten Ländern Süd- und Osteuropas wurden und werden massiv gesenkt, viele Unternehmen gehen pleite und die Arbeitslosigkeit explodiert. Deutsches Kapital und deutsche Waren überschwemmen diese Länder, was durch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen im deutsch- dominierten Europa wie EU-Freihandel und -Investitionsschutz, Gemeinschaftswährung Euro und neokolonialer Abkoppelung der Zentralbanken von den jeweiligen nationalen Regierungen („Autonomie") bezweckt und auch erzielt wurde. Dieselbe Wirtschaftspolitik inklusive massivem Sozialkahlschlag diktieren die G7-Imperialisten ihren neuen Kolonien auf der ganzen Welt bereits seit Jahrzehnten durch die finanzielle Erpressung von IWF, Weltbank und „Troika".

> *»Dabei bilden die Gipfeltreffen aber nur die Spitze des Eisbergs eines ganzen G7-Systems, in dem die imperialistischen Staatsapparate der G7 im Dienste der jeweiligen Monopole miteinander dauerhaft vernetzt und verflochten werden«*

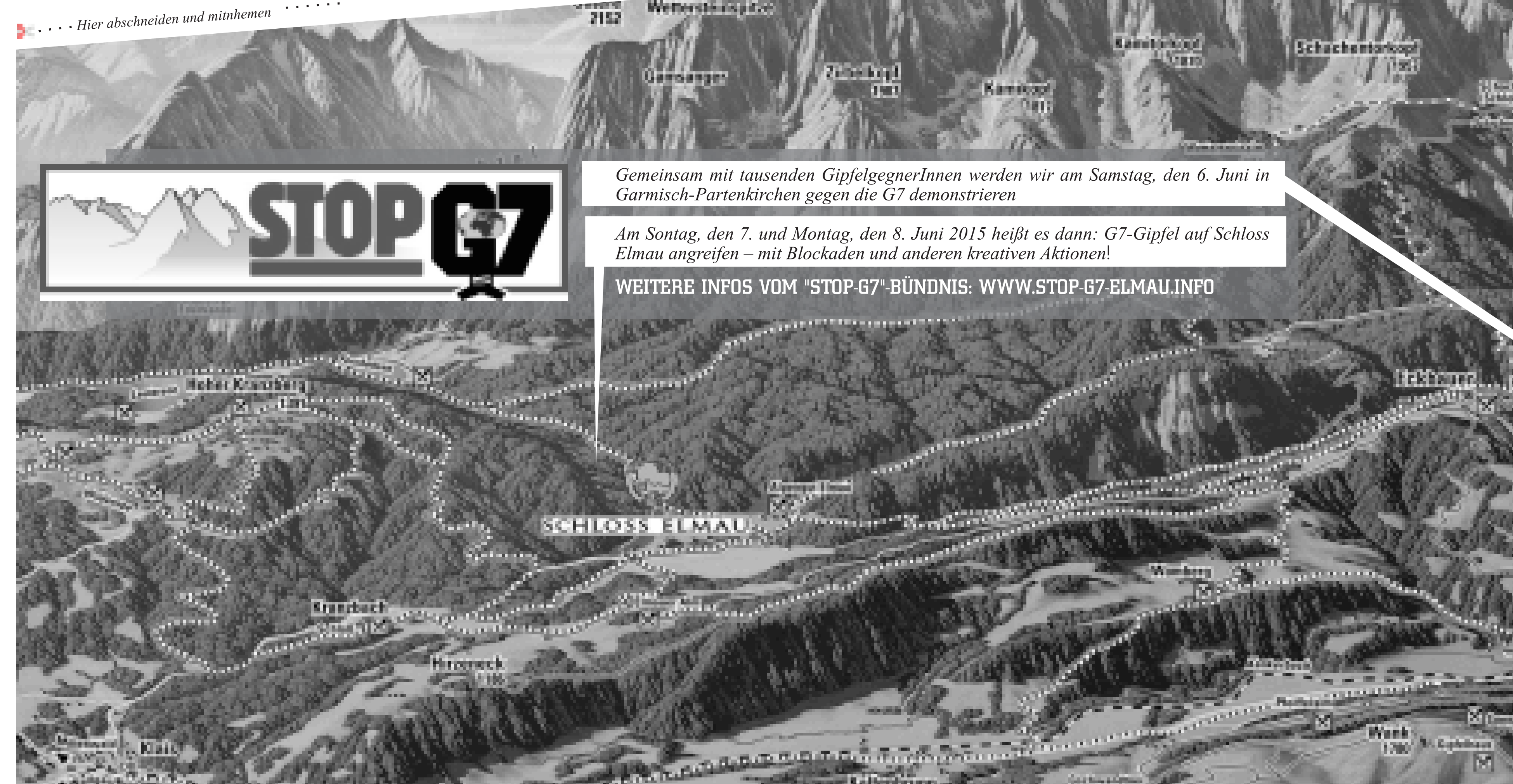
Meistens laufen diese ökonomischen Methoden der imperialistischen Unterordnung und Ausbeutung unter netten Begriffen wie „Finanzhilfe", „Strukturanpassung" oder „Austerität" (mehr dazu und den Blockupy-Protesten im März 2015 auf den Seiten 3, 10 und 11).

RUSSLAND: IMPERIALISTISCHER RIVALE DER G7 AN DER WAND

Von Osten her hat der russische Imperialismus ebenfalls versucht, Osteuropa seinen Profit- und Herrschaftsinteressen unterzuordnen, war dabei aber im Vergleich zu den G7-Staaten relativ erfolglos. Nicht nur, dass die G7 mit ihren Methoden der wirtschaftlichen Unterodnung mit IWF und Co. einen echten Durchmarsch bis vor die russischen Grenzen hatten, was die Widersprüche zugespitzt und die G8-Gipfel vorerst unmöglich gemacht hat. Russland wurden von den G7 seit der Jahrtausendwende sogar viele seiner Kolonien aus der Zeit der UdSSR direkt entrissen: Bündnispartner des russisch-östlichen Staatenblocks wurden, wie Libyen, durch Angriffskriege und „regime change" niedergebombt und erobert. Oder, wie Syrien, das einfach nicht zu erobern war, in Schutt und Asche gelegt.

Auch den Kampf um die Ukraine scheint bisher der westliche gegen den östlichen Imperialistenblock wieder zu gewinnen: Zwar hat die Ukraine ihre wirtschaftspolitische Assoziierung an die EU erst unterschrieben, dann aber zurückgezogen und auf das Jahr 2017 verschoben. Gleichzeitig wurde Ende 2014 der Weg im ukrainischen Parlament frei gemacht für eine NATO-Angliederung, indem der Status als blockfreier Staat aufgehoben wurde.

Der russiche Imperialismus musste, entsprechend dieser Entwicklung, seine „Eurasischen Wirtschaftsunion" Mitte 2014 alleine mit Weißrussland und Kasachstan gründen, ohne seine liebste Neokolonie, die Ukraine, deren Bodenschätze, Bevölkerungsgröße, Ländereien und geographische Lage sie seit 100 Jahren zum Ziel des deutschen Imperialismus gemacht haben. Die Annexion des kleinen ukrainischen Krimgebietes durch Russland ist daher nur ein Trostpflaster für einen Räuber, der von einem größeren Räuber aus dem Geschäft gedrängt wurde. Der Krimbevölkerung hat der russische Imperialismus natürlich „Freiheit und Wohlstand" versprochen. In Wahrheit plant Russ-



land aber, die Krimwirtschaft in eine Sonderzone insbesondere für Casinos und Bordelle russischer Großkapitalisten zu verwandeln, in denen die Krimbevölkerung dann gnädigerweise für reiche Urlauber schuften und bluten darf. Machen wir uns keine Illusionen: Im Osten und im Westen sind die Imperialisten letztlich gleich, denn hinter ihnen stehen Großbanken und Monopolkonzerne, die einer Handvoll Milliardäre gehören und die jeweiligen Staaten in ihrem Interesse kommandieren: Für Maximalprofite und weltweite Herrschaftsintereressen. Wer den russischen Imperialismus ernsthaft für eine fortschrittliche Kraft hält, hat den Knall nicht gehört.

DIE G7-STAATEN: HERZ DES GLOBALISIERTEN IMPERIALISMUS

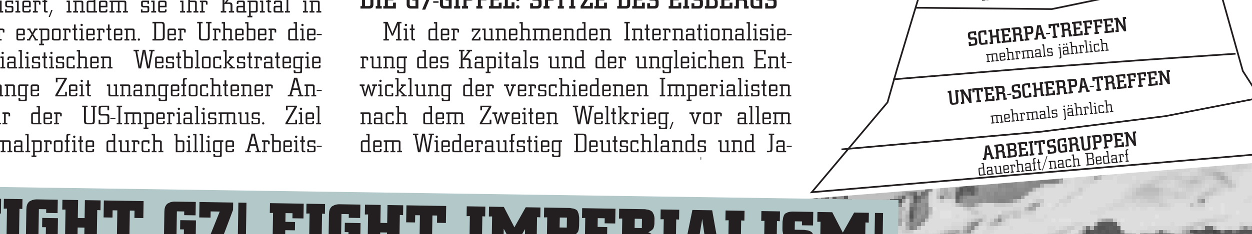
Das Zentrum des globalen imperialistischen Ausbeutungssystems jedenfalls, das jedes Jahr immer neue Millionen Menschen in den Hungertod, ins Elend und in die Arbeitslosigkeit stürzt, liegt eher im Westen als im Osten. Es ist das System der internationalen Monopole, allen voran aus den heutigen G7-Staaten, die seit den 1950er Jahren durch Marshall-Plan, internationale Kredite und gegenseitige Kapitalbeteiligungen miteinander verflochten sind. Diese Monopole, deren Hauptquartiere bis heute vor allem stabil in den G7-Staaten liegen, haben sich seit dem Zweiten Weltkrieg mit großer Geschwindigkeit zunächst innerhalb des Westblocks und dann immer mehr auf dem ganzen Erdball globalisiert, indem sie ihr Kapital in alle Länder exportierten. Der Urheber dieser imperialistischen Westblockstrategie und ihr lange Zeit unangefochtener Anführer war der US-Imperialismus. Ziel sind Maximalprofite durch billige Arbeitskräfte, die Plünderung von Naturreichtümern, die Beherrschung von Absatzmärkten und ganz allgemein Militärstützpunkte und Einflusszonen für die politisch-militärische Herrschaft über möglichst große Teile der Welt. Mittlerweile produzieren und verkaufen die größten Konzerne der Welt, wie z.B. das deutsche Industriemonopol Siemens, mehr als die Hälfte ihres Umsatzes außerhalb ihres Herkunftslandes. Sie haben sich globalisiert. Neben dem militärischen Bündnis der NATO wurden die Institutionen IWF, Weltbank usw. vom US-Imperialismus und seinem G7-„Anhang" daher zum Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet und stetig ausgebaut, um dem globalisierten Kapitalismus die nötigen wirtschaftspolitischen Dienste zu erweisen: Zollsenkungen, Währungskontrolle und Einfluss auf die nationale Gesetzgebung der unabhängigen Staaten wurden bereits damals zunehmend nötig, um weiter Maximalprofite für die internationalisierten Monopole zu erwirtschaften.

Die Methoden der finanziellen Erpressung und ökonomischen Unterwerfung durch IWF und Co. wurden auch wegen der Entkolonialisierung immer wichtiger. Den heutigen G7 gelang es so, ihre ehemaligen Kolonialreiche, die bis 1970 durch die antiimperialistischen Kämpfe der unterdrückten Völker größtenteils zu formal unabhängigen Staaten geworden waren, in eine neue, umso wirkungsvollere Abhängigkeit zu bringen.

DIE G7-GIPFEL: SPITZE DES EISBERGS

Mit der zunehmenden Internationalisierung des Kapitals und der ungleichen Entwicklung der verschiedenen Imperialisten nach dem Zweiten Weltkrieg, vor allem dem Wiederaufstieg Deutschlands und Japans an der Seite der USA, wurde aber für die Monopole der G7-Staaten eine immer engere Koordination notwendig. Daher schufen sie und ihre Regierungen Mitte der 1970er Jahre die G7-Gipfeltreffen. Hier treffen sich seitdem jährlich die sieben Staatschefs zu geheimen Absprachen, die für das Management des globalen Kapitalismus nötig sind. Hier wurde die Repression gegen die linken Stadtguerilla-Gruppen der 70er und 80er Jahre ebenso vertrauensvoll koordiniert, wie neue Raubzüge gegen Neokolonien mittels wirtschaftspolitischen Abkommen, Putschen oder Kriegen. Hier wird auch das internationale Management von Wirtschaftskrisen organisiert, um den extrem widerspruchsvollen Weltkapitalismus vor allzu tiefen Zusammenbrüchen zu bewahren und die Kosten der Krise koordiniert auf die Arbeiterklasse und Unterdrückten der Welt abzuwälzen. Hier wird auch die Strategie der G7 gegen den alten und neuen Ostblock besprochen.

Dabei bilden die Gipfeltreffen aber nur die Spitze des Eisbergs eines ganzen G7-Systems, in dem die imperialistischen Staatsapparate der G7 im Dienste der jeweiligen Monopole miteinander dauerhaft vernetzt und verflochten werden. Es gibt z.B. regelmäßige Treffen der G7-Außenminister, teils auch auf den G7-Gipfeln, sowie auch der G7-Finanzminister, der G7-Repressionsminister (Justiz und Inneres) oder der Handelsminister der vier größten G7-Staaten („Quad"). Darunter gibt es jeweils die Ebene der häufigeren G7-„Sherpa-Treffen" (hohe Ministerialbürokratie wie Staatssekretäre, Abteilungsleiter) und noch eine Ebene tiefer die der G7-„Unter-Sherpa-Treffen" (ebenfalls hohe Beamte). In diesem ständigen, verzweigten G7-Netzwerk der Treffen und Arbeitsgruppen werden die eigentlichen G7-Gipfel vor- und nachbereitet, aber auch die Frühlings- und Herbsttagungen von IWF und Weltbank. Alle diese Treffen tagen für die Arbeiterklasse geheim und legen keine Rechenschaft ab. Sie informieren die Öffentlichkeit dann und so, wann und wie sie es wollen. Sie stellen sich keiner Bevölkerung, keinem Parlament zur Wahl. Sie sind Instrumente einer globalen Diktatur der internationalen Banken und Konzerne, Planungsstäbe der Globalisierung von Ausbeutung, Krieg und Repression. Die G7, die NATO, der IWF, die EU usw. werden niemals eine andere, „friedliche" oder „gerechte" Politik machen. Mit diesem System der imperialistischen Globalisierung, das auf kapitalistischen Monopolen beruht, kann es keinen Frieden, keine Freiheit und keinen Wohlstand für die Arbeiter und Unterdrückten der Welt geben. Wir stellen daher keine Bitten an die Milliardäre und ihre Politiker, wir kämpfen für ein grundlegend neues, anderes System für dieses Land und diese Welt. Wir sagen dem Kapitalismus und seinem Gipfel den Krieg an.

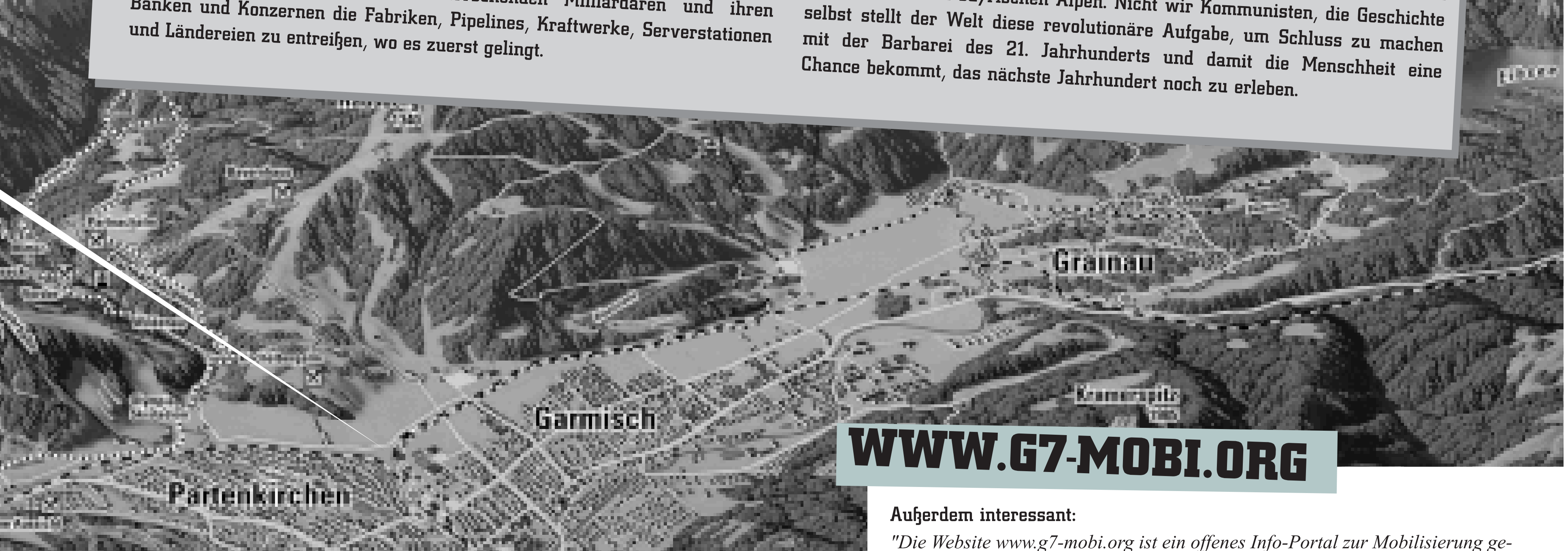


FIGHT G7! FIGHT IMPERIALISM!

Anstelle des globalisierten Imperialismus, der nur Barbarei zu bieten hat, brauchen wir die internationale Solidarität der Arbeiter und Völker, die die Grenzzäune weltweit einreißt und den Schulterschluss aller Unterdrückten in Frieden und Wohlstand ermöglicht. Anstelle eines Weltsystems, in dem immer neue Morde, neue Raubzüge und neue Betrugsmanöver auf globalem Maßstab geplant werden, brauchen wir eine Planung der Weltwirtschaft im Interesse der Bedürfnisse der Arbeiter und Unterdrückten, letztlich im Interesse der ganzen Gesellschaft.

Lasst uns deshalb gemeinsam für die Revolution in unseren Ländern und Weltregionen kämpfen, um den herrschenden Milliardären und ihren Banken und Konzernen die Fabriken, Pipelines, Kraftwerke, Serverstationen und Ländereien zu entreißen, wo es zuerst gelingt.

Lasst uns deshalb daran arbeiten, die kollektive Macht der Arbeiter und Unterdrückten der Welt überall weiterzuentwickeln, wo es möglich ist und die weltweite revolutionäre Entwicklung weiter treiben, bis zum Sturz der Kapitalisten und zum Aufbau des Kommunismus. Lasst uns der ganzen kapitalistischen, egoistischen Ideologie und Vereinzelung unsere entschlossene und organisierte internationale Solidarität entgegensetzen und selbstbewusst für die zukünftige kommunistische Gesellschaft kämpfen: Auf der Straße, im Betrieb, im Viertel, in der Schule, in der Uni – und wenn nötig auch in den bayrischen Alpen. Nicht wir Kommunisten, die Geschichte selbst stellt der Welt diese revolutionäre Aufgabe, um Schluss zu machen mit der Barbarei des 21. Jahrhunderts und damit die Menschheit eine Chance bekommt, das nächste Jahrhundert noch zu erleben.



Außerdem interessant:

"Die Website www.g7-mobi.org ist ein offenes Info-Portal zur Mobilisierung gegen den G7-Gipfel von Kräften der radikalen Linken. Wir freuen uns über Zusendungen von Aufrufen, Informationen, Mobi-Aktionen usw. an g7protest@autistici.org"



WIR HABEN KEINE ZWEITE WELT IM KELLER

Über CO2, Super-GAUs und warum Umweltschutz Handarbeit bleibt.

von
Antikapitalistische Aktion Bonn (AKAB)
revolutionäre kommunistische Organisation aus Bonn

Die Umwelt wird durch den Kapitalismus rücksichtslos zu Grunde gerichtet. Und das in einem Maße, dass die Grundlage des Lebens auf der Erde gefährdet wird. Es ist sogar unklar, ob wir das Jahr 2050 noch erleben werden.

Vor Kurzem legte der UNO Klimabericht dar, was uns allen längst bekannt ist; der CO2 Ausstoß ist das Todesurteil für jeden Menschen, der nicht in absehbarer Zeit auf den Mond zieht. Um weiterhin „sicher" auf der Erde leben zu können, darf die gesamte Erwärmung des Klimas bei maximal 2°C liegen. Sollten fossile Brennstoffe im bisherigen Maße eingesetzt werden, rechnet man aber mit einem Anstieg von bis zu 4,8°C! Der weltweite Ausstoß an CO^2 ist so hoch wie nie zuvor und der Verbrauch an fossilen Brennstoffen muss bis 2050 um 40-70% verringert werden. Dennoch reduzierte die EU-Kommission im Januar ihre ohnehin schon lächerlichen Klimaziele ein weiteres Mal.

ZERSTÖRUNG UNSERER UMWELT...

Der massive Ausstoß von Gasen, wie CO2 und Methan, die in unserer Atmosphäre bleiben, verursacht „globale Erwärmung". Auf den ungeheuren Ausstoß dieser Gase, durch industrielle und Energie-Konzerne folgt das stetige Schmelzen der Gletscher und Pole. Die Konsequenzen werden in den folgenden Jahren drastisch sein. Wetterbedingte Naturkatastrophen würden so zum Alltag. Bereits jetzt erleben wir die Vorboten, wie z.B. die Jahrhundertflut 2013, die ganz Mitteleuropa und auch große Teile Deutschlands betraf. Was wie ein schlechter Katastrophen-Film klingt, wird schleichend Realität. Länder wie Ägypten, Bangladesch und die Malediven werden vom steigenden Meeresspiegel verschluckt. Dürren, Hochwasser und Waldbrände werden Existenzgrundlagen auslöschen und Flüchtlingsströme in ungeahntem Maße mit sich bringen. Bis 2100 werden ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten ausgestorben sein. Währenddessen können sich Überträger von tropischen Krankheiten, wie z.B Malariamücken im wärmeren Klima besser entwickeln und werden so zu einem weltweiten Problem. Das ist unsere Perspektive, wenn es gelingt die globale Erwärmung auf 2°C zu beschränken! Der Totenschein der Welt, wie wir sie kennen, scheint längst von den Ölkonzernen unterschrieben. Und dennoch geht die ewige Jagd nach Öl und fossilen Brennstoffen weiter. Denn hier gibt es Milliardengewinne einzufahren.

Der Klimabericht hat uns im wahrsten Sinne des Wortes eine Deadline gesetzt. Wird der Treibhausgasausstoß nicht enorm verringert wird ein Leben auf der Erde 2050 nicht mehr möglich sein. Wir alle werden das noch erleben. Die Frage ist nun: Was muss getan werden, damit wir das Jahr 2060 erleben?

> *»Was bringt es den Planeten zu retten, wenn die Menschheit darunter leidet?«*
>
> *Rex Tillerson, CEO (Vorstandsvorsitzender) des Erdölriesen ExxonMobile*

...SOLANGE ES IHREM PROFIT DIENT

Dabei geht es um mehr als eine Deadline des CO2-Ausstoßes. Die globale Erwärmung wird immer größere Unwetter mit sich bringen, die Anzahl an Atomkraftwerken soll mehr als verdoppelt werden, gleichzeitig verseucht Fracking unser Trinkwasser und löst ungewöhnlich starke Erdbeben aus. Es ist klar, dass wir so nicht lange auf den nächsten Super-Gau warten werden müssen. Dazu kommen noch viele weitere Stellen, an denen die Umwelt zugrunde gerichtet wird. Die Abholzung des Regenwaldes geht immer weiter und auch die Meere werden ständig weiter verseucht durch radioaktive Abfälle[1], Öl und Müll. Die Verseuchung der Meere und das Abholzen des Regenwaldes ist aber nicht bloß für die heimischen Tier- und Pflanzenarten und Fische ein Problem. Von diesen Tier- und Pflanzenarten sind wieder andere Tiere und Pflanzen abhängig. Am Ende dieser Kette steht der Mensch. Auch produzieren das Meeres Plankton und der Regenwald den Sauerstoff in der Luft. Ohne Regenwald und Plankton würden wir einfach ersticken.

Selbst von der Klimaerwärmung abgesehen: geben wir den Konzernen und Banken noch weitere hundert Jahre Zeit, ist von unserem Planeten nur noch eine radioaktiv verseuchte Wüste voller Giftmüll übrig. Aber wie viel Zeit bleibt uns? 80 Jahre? 50 Jahre? 30 Jahre? Schon jetzt ist die Frage, ob die Schäden, die an der Natur angerichtet worden sind, überhaupt noch repariert werden können. Viele der Probleme sind seit Jahrzehnten bekannt und doch ändern die verantwortlichen Konzerne und Banken nichts. Profitmaximierung – das ist das oberste und einzige Prinzip des Kapitals. Und wenn man mehr Profit macht, indem man das Grundwasser oder den Pazifik verseucht – then so be it.

DAS MÄRCHEN VON DER ENERGIEWENDE

Sie wissen genau, was sie tun, es ist ihnen nur egal. Einen „grünen" Kapitalismus kann es deshalb nicht geben. Auch das von den gekauften Politikern der verschiedenen Parteien aufgeführte Theaterstück „Energiewende" bildet da keine Ausnahme. Diese Energiewende besteht doch letztlich darin, dass man uns abwechselnd Braunkohlekraftwerke als Alternative zum Atomstrom und AKWs als Alternative zu Kohlekraftwerken verkaufen möchte. Zwischendurch hat dann die Industrie noch einen Auftritt in dem Stück, die als dritte Variante Fracking vorschlägt. Wenn wir mit der Frage des Erhalts der natürlichen Umwelt an Politiker im Parlament appellieren, können wir uns das mit der Rettung vom Planeten abschminken. Man darf nicht vergessen: Auch wenn Parteien wie die Grünen Sonnenblumen auf ihren Wahlplakaten haben und vom Atomausstieg reden - während ihrer Regierungsbeteiligung wurden die AKW-Laufzeiten verlängert und weitere Braunkohlekraftwerke gebaut. Solche „Umweltschützer" vom Schlage einer Claudia Roth haben es nur verdient, dass man sie persönlich zusammen mit den Vorständen von RWE, Vattenfall und EON in die Asse schickt, um den Atommüll da wieder raus zu holen, bevor der ganze Scheiß in unser Grundwasser sickert[2].

Dabei gibt es schon heute die Technologien, die nötig wären, um die Umwelt zu erhalten. Es gibt die Möglichkeit, aus Abfällen in der Landwirtschaft Biogas zu gewinnen, das zum Heizen oder in der chemischen Industrie verwendet werden kann. Es gibt die Möglichkeit den gesamten Strombedarf aus erneuerbaren Energien zu decken. Es gibt Elektroautos mit 300 PS, die 6000 km fahren, ohne dass die Batterie ein einziges Mal an eine Steckdose geklemmt wird. Es gibt alles, was wir brauchen, um den Planeten zu retten – nur die Verfügung über diese Mittel ist in der Hand einer kleinen Klasse von Superreichen, die drauf scheißen.





(1) Zur Zeit laufen jeden Tag rund 300 Liter radioaktiv verseuchtes Wasser bei Fukushima in den Pazifik. Die radioaktive Wasserblase hat mittlerweile die Westküste der USA erreicht.



(2) Jahrelang wurde uns was von sicherer Endlagerung erzählt. Jetzt stellt sich heraus, dass das "ach so sichere" Salzbergwerk Asse am Absacken ist und früher oder später einstürzen wird.

MAL WIEDER ALLES SELBST IN DIE HAND NEHMEN...

Die einzige Alternative, die uns bleibt ist, die Rettung des Planeten selbst in die Hand zu nehmen und mit diesem System abzurechnen - einem System, in dem eine Klasse darüber entscheidet, ob der Regenwald abgeholzt wird oder nicht, wie Strom erzeugt wird und ob Krebs erregende Chemikalien ins Grundwasser gepumpt werden oder nicht. Dazu müssen wir ihren Besitz enteignen, um gemeinsam über die Kraftwerke und Fabriken zu verfügen. In so einer sozialistischen Gesellschaft haben wir endlich die Möglichkeit, die ganzen Technologien, die es schon jetzt gibt, zur Rettung des Planeten und zu Gunsten aller Menschen einzusetzen. Dabei müssen wir auch mit dem heutigen Staat aufräumen, der den großen Konzernen bloß dazu dient, Kohle zu machen und den Widerstand gegen ihre Machenschaften zu brechen. Um selbst über die Kraftwerke, Fabriken und Technologien zu verfügen, müssen wir uns organisieren, um diesen Staat zu zerschlagen.

Gegen die Diktatur des Kapitals – für die Rettung unserer natürlichen Umwelt!



MASSENMORD AN DEN GRENZEN EUROPAS

»Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört!«



von
Young Struggle
europaweit aktive sozialistische Jugendorganisation

Im globalen Wettkampf um die Aufteilung der Welt unter den Imperialisten richten die europäischen Großmächte tagtäglich Verbrechen gegen die Menschlichkeit in vielen Ländern dieser Erde an. Seien es die Kriege für geopolitische Macht- und Profitinteressen in Afghanistan, Irak, Lybien und dutzenden weiteren Ländern, sei es die neokoloniale Ausbeutung der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas oder die gezielte Destabilisierung von Staaten: Der EU-Imperialismus unter der Führung von Deutschland und Frankreich zwingt Millionen Menschen zur Flucht aus ihren Ländern.

Die Flucht ist für viele Menschen der einzige Ausweg, um nicht an Hunger oder durch Bombenangriffe zu sterben, denn täglich werden Zehntausende von den Imperialisten in den Tod getrieben. Der Imperialismus hat einen Weltmarkt erschaffen, der den ganzen Planeten der kapitalistischen Profitlogik unterwirft. Jedes Menschenwesen, ja selbst die Fortexistenz der Erde selber wird bereitwillig geopfert, wenn nur die Profite fließen. Um das zu gewährleisten, mussten dem Kapital weltweit Tür und Tor geöffnet werden. Mit dem Kapital kamen auch der Kapitalismus und Kolonialismus und damit das ganze heutige Elend. Selbstverständlich gab es schon immer Hungersnöte, doch noch nie in der Geschichte mussten so viele Millionen Menschen an Hunger sterben, obwohl viele Studien beweisen, dass genug Nahrung für die doppelte Weltbevölkerung da wäre. Solange die imperialistische Globalisierung wütet, solange werden Menschen gezwungen sein, zu flüchten.

Die Reaktion der Herrschenden Europas auf die massenhaften Fluchtbewegungen in Richtung EU ist so barbarisch, mörderisch und rassistisch, wie die Politik, die die Menschen zur Flucht getrieben hat. Je mehr sie die Schranken für das Kapital öffnen, umso fester und höher machen sie die Mauern, die die Flüchtlinge von Europa trennen sollen. Während die internationalen Monopole überall Schutt und Asche hinterlassen, wo sie den Boden betreten, so dass kein Fisch mehr im Wasser überleben kann und keine Pflanze mehr auf dem Boden wächst, errichten sie gleichzeitig eine Festung um ihr Reich zum Schutz gegen den Ansturm der Ärmsten der Armen.

Ihre Hauptwaffe gegen die Flüchtlinge ist die europäische Grenzschutzagentur Frontex. Sie geht nicht nur auf Menschenjagd an den Grenzen und sperrt die Flüchtlinge ein wie Kriminelle, sie koordiniert ebenfalls die bewaffneten Angriffe nationaler Küstenwachen und Polizeieinheiten auf Flüchtlinge, die versuchen, die Mauern und Zäune zu überrennen. Frontex ist außerdem verantwortlich für den Tod von tausenden Flüchtlingen, die im Mittelmeer ertrunken sind. Indem sie Flüchtlingsboote, denen der Untergang sicher ist, aufs offene Meer zurückschleppen, Boote abdrängen und durch Attacken zum kentern bringen, werden sie zu direkten Mördern an den Flüchtlingen.

Es ist mehr als zynisch, wenn die Reaktion auf Schiffsunglücke vor Spanien oder Italien, die oft auch noch durch Frontex-Wachen provoziert werden, eine noch verstärktere Überwachung des Mittelmeeres ist. Diese Maßnahmen werden noch mehr Menschen töten, weil sie die Flüchtlinge zwingen, auf immer kleineren und unsichereren Booten immer gefährlichere und tödlichere Wege zu wählen.

Da der durchschnittliche Imperialist es vorzieht, sich nicht selbst die Hände schmutzig zu machen, und das Bild des „demokratischen" und „sauberen" Europas aufrecht erhalten will, versucht man verstärkt, die Flüchtlinge direkt in ihren Herkunftsländern an der Flucht zu hindern. Dafür werden Abkommen mit den dortigen Machthabern ausgehandelt. Diese sind nicht selten solche brutale Diktatoren wie der einstige Präsident von Libyen Muammar al-Gaddafi, bevor er in Ungnaden gefallen ist.

Die Flüchtlinge, die Europa erreichen, erhalten anstatt der erhofften Sicherheit die Hölle auf Erden. Dabei werden von den „Aufnahmeländern", allen voran Deutschland, Flüchtlinge in „wertvolle" und „wertlose" separiert; das Ganze wird dann verdeutlicht mit Benennungen wie „Armutsflüchtling" und „Asylmissbrauch". Die deutschen Kapitalisten ziehen aus den „wertvollen" (das heißt: für ihre Ausbeutung und Profitmaximierung wertvoll) Flüchtlingen auch noch hier in Deutschland Profit, zum Beispiel die ausgebildete Arbeitskraft. Der Rest soll sich wünschen, nie hierher gekommen zu sein und dies ihren Verwandten in der Heimat mitteilen. Erreicht wird dies durch eine menschenverachtende Haltung und Politik gegenüber Flüchtlingen, wie der Unterbringung in Lagern, Gutschein-System statt Bargeld, und der Residenzpflicht. Hinzu kommen gerade in den letzten Jahren wieder steigende rassistische und faschistische Angriffe auf Flüchtlinge und Flüchtlingslager. Deutschland hat die höchste Selbstmordrate unter Flüchtlingen und dies ist ein durchaus erwünschtes Phänomen. Das massenhafte Morden an Flüchtlingen geht also in Deutschland weiter, jenseits von besonders brutalen Fällen wie des bekannten Mordes an Oury Jalloh, der in einer Polizeizelle bei lebendigem Leibe verbrannt wurde.

Der Kampf der Flüchtlinge, der in den letzten Jahren eine neue Qualität erreicht hat, ist ein Kampf ums Überleben. Als Revolutionäre in Deutschland muss es eine Selbstverständlichkeit sein, Schulter an Schulter mit den Flüchtlingen zu kämpfen, gegen die mörderische Politik des EU-Imperialismus.



»STOP KILLING PEOPLE«

Gespräch mit einem Non-Citizen-Aktivisten über den G7-Gipfel und die Flüchtlingsproteste

Interview mit
Ibrahim Yasan**,
Non-Citizen-Aktivist in der Flüchtlingsbewegung

Warum wollt ihr an den Protesten gegen den G7-Gipfel teilnehmen?

Warum nicht? Proteste sind unsere einzige Hoffnung. Wir betrachten uns nicht als Kriminelle, nur weil wir für unsere Rechte kämpfen.

Was haben die G7 mit der Flüchtlingsbewegung zu tun?

Jeden Tag werden Menschen zu Flüchtlingen. So ist die Situation wegen Kriegen, wegen politischen Konflikten und wegen religiösen Konflikten - die wiederum eingesetzt werden, um politische Konflikte auszulösen - und weil uns unsere Rechte geraubt wurden. Die G7 haben unsere Rechte geraubt. Die Politik der G7 dient ihren wirtschaftlichen Interessen, ihrem Reichtum. Die Menschen halten sie unten, dessen sind wir uns bewusst.

Was fordert die Flüchtlingsbewegung von den G7?

Hört auf, Menschen zu töten.

Was kann durch die Proteste gegen G7 erriecht werden?

Proteste verändern immer etwas im Leben der Menschen. Kein Problem löst sich von selbst - deswegen müssen wir auf die Straße gehen!

Was ist notwendig, um eine breite Beteilligung der Refugee-Bewegung bei den Protesten gegen G7 zu erreichen?

Aufmerksamkeit schaffen und gute Mobilisierung. Ich bin davon überzeugt, dass die Flüchtlinge wissen sollten, dass sie nicht allein sind, dass es einige Menschen gibt, die die Menschlichkeit noch immer respektieren.

Willst du den Lesern unserer Zeitung noch was sagen?

Ich möchte den deutschen und europäischen Bürgern, den so genannten "gebildeten Personen", die damit beschäftigt sind, das Rennen ihres Lebens zu rennen und dabei nicht daran denken, was mit den anderen passiert sagen: Sie sollten ihr Leben betrachten, die Bedeutung von Menschlichkeit verstehen, die Menschlichkeit respektieren und beginnen die Menschheit von extremistischen Tieren, den Mächtigen, zu unterscheiden. Menschlichkeit bedeutet eigentlich, dass jeder die gleichen Rechte hat. Die Wirklichkeit ist aber ganz anders. Einige Leute haben Sonderrechte, verursachen die ganze Scheiße, die wir erleben und schränken unser Leben ein. Wir sollten die eigentliche Bedeutung des Worts Menschlichkeit lernen. Als Menschen sollten wir uns unserer Pflichten gegenüber anderen Menschen bewusst sein. Der wirkliche Sinn unseres Lebens ist, dass jeder die gleichen Rechte hat - ohne Einschränkungen durch Herkunft, Sprache oder Nationalität.

*Name geändert



In Rojava gefallene Kämpfer der MLKP: Oğuz Saruhan (Algan Zafir), Sibel Bulut (Sarya/Eylem Deniz), Suphi Nejat Ağırnaslı (Paramaz Kızılbaş) und Serkan Tosun (Mazlum)

ROJAVA – LICHTBLICK IM MITTLEREN OSTEN

In Gedenken an Serkan, Suphi, Sibel, Oğuz und die Herzen der Rojava Revolution

von
Marxistische-Leninistische Kommunistische Partei (MLKP)
revolutionär-kommunistische Organisation in der Türkei, Kurdistan, Europa

Im Chaos und in der Gewalt des Bürgerkriegs in Syrien und den Einflüssen verschiedener imperialistischer Kräfte hat sich eine Kraft gegen den Strom gestellt. Nachdem große Volksaufstände im Mittleren Osten ihren Lauf genommen haben und auch Syrien von dem Lauf erfasst wurde, hat sich für die Völker dieser Region Vieles verändert. Auch die kurdische Freiheitsbewegung hat diese Veränderung und revolutionäre Gelegenheit beim Schopf gepackt und all der Gewalt trotzend eine demokratische Revolution in den kurdischen, kolonisierten Gebieten begonnen.

Am 19. Juli 2012 wurde in Kobanê, welches von den Terror-Banden des „Islamischen Staats" (IS, oder auch ISIS) und dem türkischen Staat angegriffen wurde, die Revolution in Rojava ausgerufen.

Rojava, das Gebiet im Norden Syriens, umfasst drei Kantone: Afrîn, Cizîre und Kobanê. Die Entwicklungen dieser Revolution haben sich den Bedürfnissen der Zeit sehr schnell angepasst. Die Selbstverteidigungseinheiten der Völker und Frauen YPG / YPJ, die Sicherheitskräfte Asayîs wurden zur Abwehr von Angriffen und zur Verteidigung der Revolution ausgerufen. Die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen wurden reorganisiert und gesellschaftliche Strukturen aufgebaut, womit die Revolution gefestigt wurde. Durch die Demokratische Volksbewegung Tev-Dem wurde in der gesamten Gesellschaft ein selbstverwaltetes demokratisches Modell mithilfe von Räten, Komitees und Kommunen aufgebaut, womit jeder in den gesellschaftlichen Aufbauprozess eingebunden wird. Mit verschiedenen Projekten und Kooperativen wird auch eine wirtschaftliche Entwicklung auf kommunaler Basis nach den örtlichen Bedürfnissen organisiert.

In derselben Zeit hat sich eine Übergangsregierung gebildet, die alle Teile der Gesellschaft in sich vertritt. Mit einer Verfassung, die Gesellschaftsvertrag genannt wird, werden die Rechte aller Konfessionen, Ethnien, Nationalitäten und Geschlechter gewährleistet. Im Mosaik der Völker des Mittleren Osten ist dieser Gesellschaftsvertrag und seine Umsetzung einmalig. Durch Quoten-Regelungen sind die Assyrer, Araber, Syrianer, Aleviten, wie alle Völker und Religionen in der Übergangsregierung vertreten.

Die Revolution im Mittleren Osten ist kurzum eine anti-koloniale und demokratische Revolution, die der erste Funke für eine noch gewaltigere und umfassendere Umwälzung dieser Region sein kann.

REVOLUTION UNTER FEUER

Durch diese einzigartige Entwicklungen im Herzen des Mittleren Ostens ist die Region aus den Fugen geraten. Die Revolution ist ein Schlag gegen die jahrzehntelange koloniale Unterdrückung, Vernichtungspolitik, staatliche Gewalt an den Menschen und Unterdrückung der Frau.

Die Revolution in Rojava ist zugleich eine Frauenrevolution, in der die Frauen an vorderster Front ihre Freiheit selbst in die Hand nehmen und die Errungenschaften der Revolution sichern, indem sie sich auf allen Ebenen institutionalisieren.

Dies sind die Gründe, weshalb Rojava seit dem ersten Tag der Ausrufung angegriffen wird. Die Beunruhigung der regionalen Kolonialmächte und Imperialisten führt dazu, dass in verschiedenen Etappen mit verschiedenen Mitteln und Kräften Angriffe durchgeführt wurden.

Sei es das Embargo seitens der Türkei und des Irak, die bewaffneten Wachposten und Gruben, die jegliche Hilfe von außerhalb verhindern, oder die bewaffneten Angriffe von verschiedenen Banden, wie der Al-Nusra Front oder als bekanntestes Beispiel des IS. Diese Angriffe konnten abgewehrt werden, wie beim heldenhaften Widerstand von Kobane, wo nach 134 Tagen des Kampfes die Stadt befreit wurde. Die Völker des Mittleren Osten haben sehen können, wer ihre Interessen vertritt und ihre Freiheit verteidigt. Nicht nur aufgrund der Zuflucht, die Rojava vielen hunderttausenden von Flüchtlingen bietet, auch die Verteidigung der Völker vor den massakrierenden IS-Banden in Kobanê und im Sindschar-Gebirge durch die YPG, YPJ, HPG und MLKP haben dieses Vertrauen in den Völkern aufgebaut.

Die MLKP, als kämpfende Kraft in Rojava, erklärte bereits zu Beginn der Revolution, sie als ihre eigene zu sehen und kämpft in den Gebieten Cizîre, Kobanê und Şengal. Sie erfüllt damit auch ihre Pflicht als Kommunistische Partei und setzt den proletarischen Internationalismus in die Praxis um. Dem Aufruf der MLKP, sich am Aufbau internationaler Einheiten zur Verteidigung der Revolution zu beteiligen, sind viele Internationalisten gefolgt. Auch die türkisch-kurdische TKP/ML kämpft in Rojava.

REVOLUTION HEIßT HOFFNUNG

Der Krieg zwischen den IS-Banden, mit Unterstützung aus der Türkei, und den Volksverteidigungseinheiten in Kobanê zeigt die unfassbare Energie, den Mut und die Stärke der Freiheitskämpfer. Trotz aller militärischer Unterlegenheit, trotz der Embargos schafften es die Widerstands-Kämpfer in Kobanê, immer weitere Gebiete zurück zu erobern und den IS weiter zurück zu drängen. Kobanê wurde nach 134 Tagen in einem heldenhaften Kampf befreit.

Mittlerweile gibt es weitere Angriffe, auch auf die Stadt Hesekê (siehe Karte) im Süden Cizîre's, die von Regime Truppen angegriffen wurde. Insbesondere nach den Angriffen auf Kobanê ist Rojava weltweit auf die Tagesordnung g. Viele Menschen wurden so auf die Entwicklungen in Rojava aufmerksam gemacht und auch eine starke internationale Solidaritätsbewegung ist entstanden.

Unzählige Menschen haben die künstlichen Grenzen der Türkei aufgebrochen und sich der Verteidigung Kobanês angeschlossen, denn Kobanê zu verteidigen heißt, die Menschlichkeit zu verteidigen. Aber nicht nur die Menschlichkeit wird verteidigt, in Rojava werden die Siege der Völker und die Gewinne der Revolution verteidigt. Um die Bedeutung der Revolution zu begreifen, darf man sich nicht nur darauf konzentrieren, welchen Beitrag man selber für ihre Verteidigung leisten kann. Sie hat nicht zuletzt auch einen großen Beitrag an die Menschheit, insbesondere für Revolutionäre geleistet: Sie hat den Glauben an die Revolution wieder erweckt und gestärkt! Sie hat die Hoffnung auf ein neues Leben verbreitet und so eine wichtige Grundlage für kommende Revolutionen geleistet.

Sie hat uns an die internationalen Brigaden in Madrid, an die Verteidigung von Stalingrad vor den Faschisten erinnert. Im Endeffekt hat sie uns an unsere kommenden Aufgaben und die Macht, die in unseren Händen ist, erinnert. Rojava hat unsere Hoffnung gestärkt.



YPJ-Kämpferinnen begrüßen YPG-Einheiten



Die hell markierten Gebiete Efrin, Kobanê und Cizire sind die drei Kantone von 'Rojava'

GRENZENLOSER WIDERSTAND

Reisebericht vom Grenzwiderstand in Suruç (Türkei) gegen die Angriffe auf Kobanê (Rojava)

von
Delegation 'Grenzenloser Widerstand'
internationalistische Delegation bestehend aus Rote Aktion, Young Struggle und dem Bund sozialistische Frauen (SKB) an die türkische Grenze zu Kobane

Pîrsus (tr. Suruç) ist ein Landkreis in der Provinz Urfa in Nordkurdistan. Große Bedeutung hat es vor allem in den letzten Monaten erlangt, weil seine Lage an Kobanê grenzt, dem Herzen der Revolution in Rojava. In Pîrsus vereinen sich viele Dörfer, auch Nullpunkte genannt, die genau an den Grenzen zu Syrien liegen und in denen seit dem 15. September 2014, dem ersten Tag der IS-Großoffensive gegen Kobanê, Widerstand geleistet wird.

KOBANÊ UND GEZI

Auch das Grenztor Mürşitpınar befindet sich in diesem Gebiet. Als wir in den Dörfern von Suruç angekommen sind, erinnerten wir uns an die Tage des Gezi-Aufstandes.

Nicht nur, weil jetzt im Moment in den Dörfern Mahser und Mîzanter ein kommunales Leben errichtet wird und aus vielen Orten des Landes Jugendliche zu den Grenzdörfern gekommen sind und die Zelte aufgeschlagen haben. Es wird dort gleichzeitig der Kampf eines trotzigen, entschlossenen Volkes gegen die Regierung geführt. Die Menschen, die aus vielen Teilen Kurdistans gekommen sind, haben die logistische Unterstützung der IS-Banden aufgebrochen. Sie sind sowohl die Empfänger der Flüchtlinge aus Kobanê, die ihre Versorgung je nach Möglichkeiten erfüllen, als auch Kämpfer gegen die offene Unterstützung des türkischen Staates für den IS. Zu Tausenden sind die Widerstandleistenden nach Suruc gekommen, um die künstlichen Grenzen aufzubrechen, die ihnen seit Jahrzehnten auferlegt wurden und die Fronten zu erweitern.

AN DER GRENZE: SOLIDARITÄT

Heute leben in Suruç über 60.000 Menschen aus Kobanê. Der Großteil von ihnen lebt bei den Einwohnern, in Moscheen, in den Dörfern und in den Hilfsmöglichkeiten der Kommune. Eine Hilfskoordination der Suruç-Solidarität versucht, aus einem riesigen Chaos heraus die Verteilung der Hilfsgüter zu organisieren. Für die Unterkunft der Flüchtlinge wurden Zeltlager errichtet. Ihre Namen sind mitreißend: Arîn Mîrxan, Rojava und Suphi Nejat Ağırnaslı. Die Namen zweier bedeutender Kämpfer des Kobanê-Widerstandes zeigen uns die Verbundenheit zum Kampf. Vor den Angriffen auf Kobanê war das Gebiet selbst Zufluchtsort für hunderttausende von Flüchtlingen des syrischen Bürgerkriegs. Jetzt lebt eine Bevölkerung in den Zeltlagern, deren Herz und Verstand in Kobanê ist. Ein Leiter der Zeltlager berichtet, dass die demokratische Selbstverwaltung von Kobanê auch ins Zeltlager getragen wird und Volksräte gegründet werden. Die Kinder der Zeltstadt rufen Besuchern „Bijî Berxwedana Kobanê" zu: Es lebe der Widerstand in Kobanê. Sie werfen mit Steinen bei Kriegsszenarien in Filmvorführungen, wenn amerikanische Soldaten im Bildschirm erscheinen. Ihre Hände formen Siegeszeichen, in ihren Augen sehen wir Hoffnung. So nah erleben sie den Krieg, dass ihre Augen schon mehr zu sagen haben und Reife tragen als so mancher Greis. In den Zeltlagern werden Schulen für sie gebildet. Freiwilige Lehrer arbeiten mit Lehrern aus Kobanê zusammen.

In den Grenzdörfern selber wird ein kommunales Leben gelebt. Geld hat keine Bedeutung, Essen wird gemeinsam gemacht, gemeinsam gegessen. Tee ist zu jederzeit frisch aufgegossen. Die Menschen an den Posten sorgen für ihre eigene Sicherheit. Jeden Abend werden Volksversammlungen organisiert.

In den Tagen, in denen wir uns am Grenzwiderstand beteiligt haben, sind wir Zeugen der Angriffe auf Kobanê gewesen. Die Grenzdörfer liegen in ein bis zwei km Entfernung auf flachem Land zu Kobanê. Man sieht und hört sehr klar die Angriffe. Weil jetzt die Hügel für Menschen gesperrt sind, kann man die Angriffe nicht mehr wie zu Beginn mit bloßen Auge verfolgen. Nachdem die Gendarmerie gewaltsam alle Grenzposten in den Dörfern entleert hat, sind zwei Dörfer übriggeblieben: Mahser und Mîzanter.

GRENZWIDERSTAND GEGEN IS

Bis heute haben die Grenzwiderstände viele IS-Anhänger eingefangen und bis heute sind sie sehr wachsam gegen die Grenzüberschritte. In den Grenzdörfern wird zugleich ein sehr politisches Leben geführt, in dem ständig diskutiert wird, zum Beispiel über die Beteiligung der Peşmerga am Kampf. Man erinnert sich daran, dass Barzani (Regierungschef der kurdischen Autonomieregion im Nordirak, Bürokrat und Ölmilliardär) den Widerstand von Serekaniye nicht unterstützt hat.

Bei Anbruch der Dunkelheit horcht jeder auf. Jeder Raketenschuss der IS lässt die Herzen beben. In dem Zeitraum unserer Delegationsreise hat die Anti-IS-Koalition ihre ersten Luftangriffe gegen den IS gestartet. In der Bevölkerung glaubt jeder an eine bloße Show. Man diskutiert über andere Beispiele von Luftangriffen der NATO und der USA. Suruç spielt weiterhin seine Rolle als Teil des Widerstandes. Hier verändert sich jeder, der aus dem Westen des Landes kommt, und verändert die Auffassung der Menschen von vor Ort, genauso wie wir uns nach dieser Reise verändert haben. Suruç ist Beispiel grenzenlosen Widerstandes und Kampfes.



»FORTSETZUNG VON S. 2
des Artikels "Im Zeichen der Pariser Commune, auf zum Sturm der EZB, der Festung des deutschen Kapitals!"

Die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen werden immer weiter zerstört, indem die von der Krise am stärksten betroffenen Länder tiefer in die Abhängigkeit der Troika und vor allem der sie bestimmenden deutsch/französischen Monopole getrieben werden.

Die Arbeitslosigkeit erreicht Rekordwerte und vernichtet vor allem die Perspektiven und Lebensgrundlagen der Jugendlichen in diesem System der Diktatur der Monopole. Der Vernichtungskrieg der Monopole gegen die Löhne der Arbeiter und Werktätigen, die Privatisierung und der Ausverkauf von allem, was man zu Geld machen kann, der gesellschaftliche und staatliche Verarmungs- und Zerfallsprozess der Länder Süd- und Osteuropas haben rasante Fahrt aufgenommen.

Die EZB ist, im Auftrag der deutschen und französischen Monopolbourgeoisie, ein klarer Hardliner im Kampf für die maximale Ausbeutung der Bevölkerung der in die Krise gestürzten Länder Europas. Sie hat den Ländern die brutalen Sparprogramme, Lohn- und Rentenkürzungen, sowie die Zerschlagung des Öffentlichen Dienstes, des Bildungs- und Gesundheitswesen aufgezwungen. Somit hat sie Millionen von Menschen in Not und Armut getrieben. Um die Kosten der Bankenrettung der ersten Krisenjahre auf die unterdrückten Klassen abzuwälzen, setzte sich die EZB am stärksten dafür ein, die Selbständigkeit der Nationalparlamente unter anderem in ihrer Haushaltspolitik abzuschaffen. Dabei wurden die europäischen Großbanken mit hunderten Milliarden Euro von derselben EZB bezuschusst.



Ein Demonstrant überwindet die Absperrung zum Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt bei der Demo "Umzug zur neuen EZB – Wir packen mit an!" am 22.11.2014

DIE MACHT DER EZB BRECHEN?

Eine konsequente Antwort auf diese Politik, die sich allein auf die Ausbeutung durch die europäische Monopolbourgeoisie richtet, kann nur die revolutionäre Zerschlagung der Troika, der EZB, der EU und des gesamten imperialistisch-kapitalistischen Systems und der Aufbau eines sozialistischen Systems sein, in dem die Macht wirklich in den Händen der arbeitenden Bevölkerung liegt.

Dass wir bis zu diesem Ziel jedoch noch Einiges zu tun haben, wissen wir. Nichtsdestoweniger bietet die EZB als ein nur zu offensichtlicher Akteur der Diktatur des Kapitals mit ihrer geplanten prunkvollen Eröffnung mehr als genug Anlass, dass die Unterdrückten ihre Wut und ihren Hass auf ihre Unterdrückung und Ausplünderung sinnvoll an einem mehr als symbolischen Ziel äußern. Dabei dürfen die Proteste gegen die EZB in Frankfurt nicht isoliert betrachtet werden. Sie reihen sich ein in die seit Beginn der letzten Weltwirtschaftskrise stattfindenden Kämpfe der Massen in Europa, im Kampf gegen die Abwälzung der Krisenkosten auf ihre Schultern. Dutzende Generalstreiks, militante Arbeitskämpfe und Fabrikbesetzungen, Massenproteste auf den Straßen und Plätzen, sowie Straßenschlachten mit der Polizei werden der EU-Krisendiktatur entgegengesetzt. Grund genug, auch mal in Deutschland die Herrschenden ein bisschen mit unserem Protest aufzurütteln.

Die Massen in Griechenland, Portugal, Italien, Irland und anderen Ländern haben vollkommen richtig, neben ihrer eigenen Bourgeoisie, den deutschen Imperialismus als einen ihrer größten Feinde erkannt. Die Jugend Europas zeigt bei ihren militanten Kämpfen in London, Paris, Stockholm, Athen, Lissabon, Madrid, Tuzla, Turin, Frankfurt und vielen weiteren Städten, dass sie nicht länger bereit ist die Krisenlasten dieses Systems zu tragen, sondern aufzustehen und zu kämpfen – so wie am 18.3 in Frankfurt!

18. MÄRZ 2015: DIE PARTY DER MONOPOLE SPRENGEN!

Für ihre Party haben sich die Herrschenden den 18. März 2015 ausgesucht, den 144. Jahrestag der Pariser Commune und damit gleichzeitig den Tag der politischen Gefangenen. Auch wenn unsere Kräfte momentan noch nicht vergleichbar sind mit denen, die vor 144 Jahren in Paris auf die Straße gingen und die Macht eroberten, nehmen wir die Herausforderung an, die Party der Monopole zu sprengen.

Aus den vergangenen Aktionen 2012 und 2013 gegen die EZB in Frankfurt haben wir wichtige Erfahrungen für diesen Tag sammeln können. Ebenso dürfte jedem klar sein, dass Frankfurt sich rund um den 18. März erneut zu einer Festung hochrüsten wird und erneut zehntausende Polizisten, bewaffnet mit schwerem Gerät, Frankfurt in den Ausnahmezustand versetzen werden. Erneut werden Sperrzonen und Gefahrengebiete das normale Leben in Frankfurt zum Erliegen bringen. Scheinbar gesetzlich bestehende demokratische Rechte werden erneut den Schlagstöcken, Wasserwerfern und Pfefferspraykanistern weichen. Erneut werden die Herrschenden versuchen, unseren Protest mit Gewalt zu ersticken.

Doch all diese Maßnahmen, Schikanen und Repressionen werden uns nicht einschüchtern und schon gar nicht aufhalten. Sie zeigen uns, dass wir mit unseren Protesten das richtige Ziel treffen. Wir werden uns weder von der Polizei und dem Innenministerium, noch von Politikern und Regierungen sagen lassen, ob bzw. wann und wo wir zu demonstrieren haben. Schon beim letzten Mal haben wir ihren Angriffen den solidarisches Zusammenhalt der gesamten Blockupy-Bewegung entgegengestellt und konnten so die Angriffe der Polizei abwehren und die Spaltungsversuche zunichte machen. Im Nachgang haben die Angriffe der Polizei und Justiz eine Welle der Empörung ausgelöst und wurden in vielen Städten mit Solidaritätsveranstaltungen und Aktionen beantwortet.

Auch dieses Mal werden wir bei aller Verschiedenheit der Aktionsformen und Positionen solidarisch mit allen sein, die unser Ziel teilen und die Angriffe des Staate entschlossen abwehren.

Am 18. März werden wir zu Tausenden nach Frankfurt kommen und den verbrecherischen Staats- und Regierungschefs einen bombastischen Empfang bereiten, den sie sich so niemals gewünscht hätten.

Blockupy 2012/2013 war erst der Anfang, lassen wir ihre Party platzen!

UNSERE SOLIDARITÄT GEGEN IHRE REPRESSION

Auszug aus einem gemeinsamen Statement von Kräften der radikalen Linken zu 'Blockupy' und den Anti-G7-Protesten 2015

"(Bei allen weiterhin bestehenden Unterschieden in unseren Analysen und Strategien waren wir uns einig, dass wir dazu beitragen wollen, dass die im Rahmen der Blockupy-Aktionstage organisierten Aktivitäten ein Erfolg werden. Wir werden (...) nach Frankfurt fahren und in den Aktionen sowie auf der Demonstration solidarisch agieren, so wie wir auch eine etwaige Repression gemeinsam zurückweisen werden. Viele von uns sehen auch im G7-Gipfel im Jahr 2015 im Süden Deutschlands einen weiteren wichtigen Anknüpfungspunkt für solidarischen Protest der verschiedenen Spektren der linken Bewegung und wollen dazu mobilisieren." (Sommer 2014)

Antikapitalistische Linke München (ALM), Antifaschistische Linke Freiburg, Interventionistische Linke (iL), Organisierte Autonomie (OA) Nürnberg, Organisierte Linke Heilbronn, Perspektive Kommunismus, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), Zusammen Kämpfen (ZK), [3A]-Revolutionäres Bündnis*

BLUT UND SCHWEIß: FOLGEN DER TROIKA-POLITIK

Seit Ausbruch der „Eurokrise" forcieren die Kernstaaten Deutschland und Frankreich den Sozialkahlschlag und den Ausverkauf der Peripheriestaaten. In der ganzen EU ist die Arbeitslosenquote in den Jahren von 2008 bis 2012 von 7,1 Prozent auf 10,5 Prozent gestiegen. Die Jugendarbeitslosigkeit hat sogar von 15,8 Prozent auf 23 Prozent zugenommen. In der EU ist mehr als jeder fünfte Jugendliche ohne Job! Noch dramatischer sieht es in den Peripherieländern selbst aus.

Zum Beispiel in Italien: Im Sommer teilte das offizielle Statistikamt mit, im ganzen Land lebten 16,6 Prozent der Bevölkerung – mehr als zehn Millionen Menschen – unterhalb der Armutsgrenze. Die Arbeitslosigkeit ist von 6,1 Prozent im Jahr 2007 auf 13,2 Prozent im Oktober 2014 angestiegen.

Besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen ist die Jugend. Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich in Italien seit 2008 fast verdoppelt und erreichte 2014 44,2 Prozent – fast jeder zweite italienische Jugendliche findet keinen Job! Immer mehr Menschen sehen keinen Ausweg, verlassen das Land, um irgendwo vielleicht doch noch Arbeit zu finden.

Noch krasser sieht die Lage in Griechenland aus: Während Milliardäre wie Spiros Latsis seine EFG Eurobank mit Mitteln aus dem Euro-Rettungsschirm sanieren können, rutscht ein großer Teil der Griechen in bittere Armut ab. Nach den Zahlen des griechischen Statistikamtes Elstat hatten die Haushalte 2013 fast ein Drittel weniger Geld zur Verfügung als 2008.

Der maßgeblich von der Bundesregierung vorangetriebene Sozialkahlschlag hat zu einer Arbeitslosen-Quote von 27,8 Prozent geführt, innerhalb von nur drei Jahren „Griechenland-Rettung" hat sich die Arbeitslosigkeit mehr als verdoppelt. Allein im Staatssektor fielen der Sparpolitik bisher rund 370.000 Stellen zum Opfer. Von den elf Millionen Menschen in Griechenland stehen drei Millionen nach Angaben von "Ärzte der Welt" infolge ihrer Arbeitslosigkeit ganz ohne Krankenversicherung dar.

Selbst denen, die das Glück hatten einen Job zu bekommen bleibt immer weniger zum Leben: Seit 2010 mussten die Arbeiter und Angestellten Lohnkürzungen von fast 19 Prozent hinnehmen. Den höchsten Rückgang gab es 2013 mit einem Minus von 7,4 Prozent. Den Mindestlohn kürzte die griechische Regierung auf Drängen der Troika sogar um 22 Prozent auf nunmehr 586 Euro.

2,5 Millionen von elf Millionen Griechen sind inzwischen von Armut betroffen und müssen von maximal 432 Euro pro Einzelperson oder 908 Euro für eine vierköpfige Familie im Monat leben. Hinzu kommen 3,8 Millionen, die in akuter Gefahr sind, in Armut abzurutschen. Viele Griechen heizen deshalb im Winter nicht mehr.



Block des revolutionären [3A]*-Bündnis auf der Blockupy-Demonstration 2013



Auseinandersetzung mit der Polizei, nachdem sie einen Teil der Demonstration gekesselt hatte



Fronttransparent einer Blockupy-Demonstration

WEG MIT DER EU UND IHRER KAPITALISTISCHEN BÜROKRATIE!

In Brüssel konzentriert sich mit der EU–Kommission auch ein Großteil der gigantischen, fürstlich bezahlten EU-Bürokratie. Für die allein mindestens 80.000 professionellen Lobbyvertreter der größten Banken und Konzerne ist in der EU-Hauptstadt daher ein ganzes Stadtviertel entstanden, in dem das Kapital die Gesetze für europa schreibt: Mittlerweile mehr als 80% der europäischen Wirtschaftsgesetze entstehen durch die EU. Das Kapital besetzt auch die wichtigsten Posten in der EU-Kommission und der EZB mit seinen ergebnsten Dienern. Der neue EU-Kommissions-Chef z.B., Jean-Claude Juncker, war bisher der Präsident der Steueroase Luxemburg und somit eine Art professioneller "Schatzmeister" des Großkapitals. 2009 wurde er zum "European Banker of the Year" gewählt, von der Deutschen Bank. Gleiches gilt für die EZB–Chefbanker wie z.B. Edgar Meister, ex–Investmentchef der Deutschen Bank.

FÜR EINE REVOLUTIONÄRE SOZIALISTISCHE DIKTATUR IM GEISTE DER PARISER COMMUNE!

Die kapitalistischen Chefbürokraten, die aus ihren Glaspalästen in Brüssel und Frankfurt immer neue Angriffe gegen die Arbeiter Europas unternehmen und sich selbst durch legale und illegale Mittel Millionen beiseite schaffen sind faktisch die wichtigsten Politiker unserer heutigen "Demokratie". Früher oder später werden revolutionäre Bewegungen sie aus ihren Machtzentren verjagen und eine völlig neue, revolutionäre Demokratie an die Stelle der kapitalistischen Diktatur setzen. Das hat uns 1871 als erste große Arbeiterrevolution die "Pariser Commune" vorgemacht: Die alten Bürokraten wurden verjagt, der alte bürgerliche Staatsapparat in Paris für Monate gesprengt, zum ersten mal wurde in der Praxis ein sozialistischer Wirtschaftsplan in Angriff genommen und die neuen politischen Vertreter wurden von den revolutionären Arbeitern aus ihrer Mitte bestimmt: Zu normalem Arbeiterlohn bezahlt, jederzeit abwählbar, über jeden Schritt ihrer politischen Tätigkeit rechenschaftspflichtig. Diese Maßnahmen bedeuteten einen Genickbruch für die Herrschaft der kapitalistischen Bürokratie und das ist auch heute unsere revolutionäre Perspektive! Vive la commune!

Das neue Gebäude der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt

Demonstrationszug von Reconstrucción Comunista in Madrid in Gedenken an antifaschistische Kämpfer

»JEDER AUSDRUCK VON INTERNATIONALER SOLIDARITÄT IST VON GROßEM WERT«

Interview mit Reconstucción Comunista über Arbeitslosigkeit, Massenorganisierung und die Solidaritätsarbeit für Alfón



Reconstrucción Comunista
Reconstrucción Comunista (Kommunistischer Wiederaufbau) ist eine im Jahr 2009 gegründete, schnell wachsende marxistisch-leninistische Organisation aus Spanien. Ihr hauptsächliches Ziel ist der Aufbau einer Kommunistischen Partei leninschen Typs in Spanien. Neben der Arbeit in Madrid liegen ihre regionalen Zentren in Katalonien und im Baskenland. Die Arbeit unter der perspektivlosen Jugend ist ihr Hauptschwerpunkt. Die Organisation hat sich an den Protesten gegen die der spanischen Bevölkerung von EZB, IWF und EU aufgezwungenen Sparmaßnahmen beteilligt. RC wirbt international für Solidarität für ihren jungen Genossen ó, der kürzlich zu vier weiteren Jahren Haft verurteilt wurde.

3A: *Was sind die schärfsten Angriffe des deutschen Imperialismus und der G7 gegen die Arbeiterklasse und die spanischen Jugendlichen?*

RECONSTRUCCIÓN COMUNISTA: Wenn wir über die Europäische Union sprechen, ist der Abbau der Industrie eines der größten Probleme für die Arbeiterklasse. Das wirkt sich nicht nur auf das Lebensniveau aus, sondern führt auch dazu, dass wir Arbeiter zersplittert werden und die Organisation der Arbeiterklasse schwerer fällt.

Die Situation der Jugend ist ähnlich. Natürlich haben auch die Jugendlichen Probleme, Arbeit zu finden; aber wenn sie Arbeit finden, dann meistens zu sehr scharfen Ausbeutungsbedingungen. In vielen Fällen müssen sie ohne jede Bezahlung arbeiten. Für Jugendliche aus Arbeiterfamilien wird ein Studium mehr und mehr zur Unmöglichkeit.

Diejenigen, die schon studieren, sind oft gezwungen, ihr Studium abzubrechen, um im Ausland nach Arbeit zu suchen. Auch das verstärkt die Zersplitterung der Klasse und hemmt ihre Versuche, sich zum Kampf gegen die Kapitalistenklasse ihres Staates zusammen zu schließen.

3A: *Wie sieht der Widerstand gegen diese imperialistischen Angriffe aus?*

RECONSTRUCCIÓN COMUNISTA: Zunächst muss man feststellen, dass es in Spanien an Klassengewerkschaften fehlt. Stattdessen sprechen wir von einer Vorherrschaft der reformistischen Gewerkschaften, die eng mit der Regierung verbunden sind. Das führt dazu, dass Klassenbewusstsein und Klassenkampf ein bestimmtes niedriges Entwicklungsniveau nicht überschreiten. In den letzten Jahren hat die Klasse angefangen, sich kleine Organisationen zu schaffen; z. B. in den Stadtteilen, in Schulen oder Universitäten. Der Reformismus entfaltet eine sehr starke Wirkung in der Arbeiterklasse und dominiert die Diskussionen. Trotz alledem gibt es Menschen, die kämpfen, sich organisieren und eine grundsätzliche Veränderung erreichen wollen. Das Hauptproblem dabei ist der Kampf gegen die ideologischen Angriffe des Feindes, die die Entwicklung des Klassenbewusstseins hemmen.

3A: *Wie entwickelt sich die staatliche Repression vor diesem Hintergrund?*

RECONSTRUCCIÓN COMUNISTA: Der Staat faschisiert sich. Die Repression wird immer heftiger und immer offener. Besonders gegen die aktivsten und bewusstesten Teile der Jugend und der Arbeiterklasse führen sie regelrechte Kampagnen mit dem Ziel, sie zu kriminalisieren.

3A: *In Deutschland ist der Prozess gegen euren Genossen Alfón bekannt geworden, der bei einem Generalstreik festgenommen wurde. Welche Bedeutung hat das für euren Kampf und wie können wir Alfón unterstützen?*

RECONSTRUCCIÓN COMUNISTA: Alfón ist ein gutes Beispiel, für alles, was ich gerade erwähnt habe. Er stammt aus einem Arbeiterviertel und einer Arbeiterfamilie, kämpft gegen das System und hat dabei ein großes Klassenbewusstsein bewiesen. Der Staat versucht, diesen Fall auszunutzen, um die Jugend insgesamt zu kriminalisieren, vor allem aber, um zu verhindern, dass auch andere Jugendliche anfangen, zu kämpfen. Dieser und alle ähnlichen Fälle dienen allein dem Ziel, die Arbeiterklasse einzuschüchtern. Aber wie unsere Antwort auf diesen Angriff beweist, hatten sie damit keinen Erfolg.

Zwar spielt sich der Prozess in Spanien ab, aber jeder Ausdruck von Klassensolidarität, besonders von internationaler Solidarität, ist von großem Wert. Diesen Fall bekannt und sichtbar zu machen ist für Alfón eine Stärkung, genauso wie für uns alle in seinem Umfeld. Mit Umfeld meine ich dabei aber nicht nur seine Familie oder seine Genossen, sondern jeden, der sich mit ihm identifizieren kann; also alle, die die momentane Situation verändern wollen, von denjenigen mit der geringsten Klarheit bis hin zu denen, die organisiert für die Revolution in Spanien kämpfen.



Solidaritätsdemonstration für Alfon



»Wir können nicht für eine Revolution kämpfen, ohne gegen die Europäische Union zu kämpfen«

Interview mit der Roten Aktion Kroatien über EU-Beitritt, Krise, Vorherrschaft des deutschen Kapitals in Europa und die akute Gefahr der Faschisierung

Rote Aktion Kroatien

Rote Aktion Kroatien (Crvena Akcija) ist eine revolutionäre, antifaschistische, antikapitalistische und antiimperialistische Organisation in Kroatien. Seit ihrer Gründung hat sie an vielen Kämpfen, Aktionen auf der Straße, Fabrikstreiks und Universitätsbesetzungen teilgenommen. Ihre Hauptaufgabe sehen die Genossen darin, eine revolutionäre Bewegung in Kroatien aufzubauen, und den Aufbau der Bewegungen auf dem Balkan zu unterstützen durch konkrete Aktionen und Verbindungen zur kämpfenden Arbeiterklasse in den Fabriken und den Erwerbslosen in den Wohnvierteln. Sie versuchen außerdem, ein sozialistisches und revolutionäres Programm zu entwickeln und darzustellen und es auf die konkreten Bedingungen, in denen sie leben, anzuwenden.

3A: ***2013 wurde Kroatien Teil der EU. Wie hat sich die Situation für die Arbeiter und Unterdrückten dadurch verändert? Wie müssen die Revolutionäre dieser Entwicklung begegnen?***

CRVENA AKCIJA: In den letzten 25 Jahren haben die Arbeiter Kroatiens auf die Versprechungen einer hellen europäischen Zukunft gehört. Europa sollte eine magische Lösung sein für alle sozialen und ökonomischen Probleme unserer Gesellschaft. Alles, was wir machen sollten, so wurde gesagt, war uns unserer sozialistischen Vergangenheit und des sozialistischen Erbes entledigen, dann könnten wir Teil der "entwickelten" Welt werden. Leider wurden wir Zeuge von genau dem Gegenteil. Nach 25 Jahren "europäischer Integration" haben wir all unsere Industrie verloren, und die Armut und Arbeitslosigkeit stiegen zu einem Niveau, das von den letzten zwei Generationen von Arbeitern nicht so erlebt wurde. Mehr als 20% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, die Arbeitslosigkeit beträgt 20% unter den Arbeitern, und 40% unter der Jugend.

Das letzte Jahr brachte an sich keine große Veränderung. Es ist nur der letzte Schritt in einem langen Prozess der Privatisierung und Vernichtung von Fabriken, der Kürzung sozialer Dienste und einer sogar noch engeren Kontrolle unserer Wirtschaft und Politik, insbesondere durch das deutsche und österreichische Kapital. Die Europäische Union war und ist ein Feind der Arbeiterklasse. Es ist zuallererst ein Instrument, um die Politik im Sinne des Kapitals zu erzwingen. Kurz nachdem Kroatien Mitglied , trat es in den so genannten "Exzessiven Defizit-Prozess" ein, über den die EU entscheidet, dass Kroatien Arbeiterlöhne und soziale Dienste, inklusive Bildung und Gesundheitsvorsorge, kürzen soll. Durch die EU kann das Kapital also den gewünschten Staatshaushalt bestimmen.

Außerdem wird durch die rassistische Ideologie des "europäischen Kroatien" versucht, die Arbeiterklasse der Balkan-Region zu spalten, es werden physische Grenzen zwischen Familien errichtet (z.B. in Kroatien und Bosnien) und wir sollen davon überzeugt werden, dass die Ausbeutung durch das westliche Kapital ein "zivilisierter Prozess" sei. Gleichzeitig sind viele kroatische Arbeiter durch die Armut gezwungen, ins westliche Europa auszuwandern und dort schlechte Jobs anzunehmen für Löhne, die im Westen niemand akzeptieren würde. Das europäische Kroatien ist also weit entfernt vom versprochenen Paradies, aber für das westliche Kapital ist Kroatien ebenso wie andere osteuropäische Länder eine großartige Gelegenheit, Waren und Kapital zu exportieren und billige Arbeitskräfte zu importieren.

Für uns ist der Kampf gegen die EU ein integraler Bestandteil unseres Kampfes für Demokratie, Gleichheit und Unabhängigkeit. Wir können nicht für eine Revolution kämpfen, ohne gegen die EU zu kämpfen.

3A: ***Wie würdet ihr den Entwicklungsstand des Kapitalismus in Kroatien einschätzen? Wie ist der Einfluss des deutschen und österreichischen Imperialismus in Kroatien?***

CRVENA AKCIJA: Kroatien ist ein abhängiges kapitalistisches Land und zählt zur Peripherie Europas. Das nationale Kapital ist sehr schwach und die Regierungspolitik wird komplett bestimmt durch ausländisches Kapital. In der Außenpolitik folgt Kroatien grundsätzlich der Agenda Deutschlands, sogar dann, wenn es entgegen den Interessen des einheimischen Kapitals steht. In der Innenpolitik ist die Agenda jeder Regierung, "Austeritätsmaßnahmen" durchzuführen mit dem Ziel, ausländisches Kapital mit billigen Arbeitskräften zu versorgen. Seit die Industrie zerstört wurde, kontrolliert ausländisches Kapital alle wichtigen Dienstleistungsunternehmen. Die Banken, Telekommunikationsunternehmen, der Einzelhandel etc. sind zum Großteil im Besitz des deutschen, österreichischen und italienischen Kapitals. Allein in den letzten Jahren haben Banken, die im Besitz des Westens sind, 6 Milliarden Euro aus Kroatien gezogen, was mehr ist als der jährliche kroatische Staatshaushalt.

In den letzten Jahren entstanden Pläne, Kroatien in ein "europäisches Florida" zu verwandeln, ein Ort, an dem westliche Europäer Urlaub machen und an dem kroatische Arbeiter Kellner und Hausmädchen in Hotels und Restaurants werden, die im Besitz des ausländischen Kapitals sind. Auf viele Arten ist die relative Entwicklung einerseits von Kroatien und anderen Ländern der Region und andererseits der des westlichen Europas ähnlich wie die Beziehung von Lateinamerika und den USA. Deutschland versucht, die Vorherrschaftsrolle in Osteuropa zu spielen und diese Ausbeutung ist eine der Haupttriebkräfte des deutschen Imperialismus.

3A: ***Wie ist der Einfluss solcher Institutionen wie der Europäischen Zentralbank (EZB) oder G7 in Kroatien? 2015 wird der G7-Gipfel in Deutschland stattfinden, werdet ihr teilhaben an den Kämpfen gegen die Gipfel?***

CRVENA AKCIJA: G7 ist ein wichtiger Teil des imperialistischen Systems. Er spielt uns vor, eine internationale Organisation zu sein, während er in Wahrheit eine imperialistische Organisation ist, durch die die Imperialisten versuchen, ihre Machtbalance gegenüber den unterdrückten Völkern dieser Welt zu halten. Die EZB ist eine der Hauptorgane des europäischen und insbesondere des deutschen Imperialismus. Auch sie spielt uns etwas vor, was sie nicht ist. Die EZB erzwingt eine Politik im Interesse des westeuropäischen Kapitals gegen die Arbeiter sowohl des westlichen, als auch des östlichen Europas, während sie so tut, als gebe sie irgendwelche "objektiven ökonomischen Ratschläge". Proteste gegen diese Institutionen sind gute Möglichkeiten, um zu zeigen, dass die Massen diese Herrschaft nicht akzeptieren. Sie sind wichtig, um breitere Teile der Massen zu mobilisieren, was ein wichtiger Schritt darin ist, eine revolutionäre Bewegung aufzubauen. Wir haben vor, uns so viel es unsere Möglichkeiten zulassen zu beteiligen, sowohl direkt vor Ort, als auch durch den Aufbau lokaler Kämpfe und Unterstützung.



Graffit der Roten Aktion Kroatien

3A: ***Wie ist die Entwicklung faschistischer und nationalistischer Kräfte in den letzten Jahren der kapitalistischen Krise? Wie wird diese Entwicklung auch durch die Ereignisse in der Ukraine beeinflusst?***

CRVENA AKCIJA: Für uns sind der Faschismus und seine Kräfte immer die letzte Linie zur Verteidigung des herrschenden Systems. Mit der kapitalistischen Krise gab es wichtige Kämpfe und Aufstände auf der ganzen Welt. In all diesen Situationen wurden reaktionäre Kräfte aufgebaut, um die sozialen Aspekte der Aufstände zum Schweigen zu bringen, und so das nicht funktionierende System zu retten. Anders als in Ländern wie Griechenland, Ungarn oder der Ukraine gibt es in Kroatien keinen signifikanten Aufschwung von offen faschistischen Parteien oder Bewegungen. Aber die Gefahr des Faschismus kommt nicht nur von offenen Straßenschlägereien. Wie in vielen anderen Ländern wird unsere Regierung, ob "links" oder "rechts", immer repressiver und autoritärer. Sie versuchen momentan, Streiks zu verbieten, und erhöhen die Polizeibefugnisse, Überwachung und Kontrolle über die Medien, alles im Interesse der Austeritätsmaßnahmen. Die politischen Mainstream-Parteien werden immer zynischer und antidemokratischer.

Dies passierte während der Krise in ganz Europa. Die EU verlässt die "soft power"-Politiklinie und nutzt offen Nazis, um Staatsstreiche zu vollziehen. Die Ukraine ist dafür ein gutes Beispiel. Auch wenn der Aufstand in der Ukraine gerechtfertigt ist wie in anderen Ländern, hat es kein anderes Produkt hervor gebracht, als andere korrupte Kräfte, die im Dienste anderer imperialistischer Kräfte stehen, an die Macht zu bringen. Das pro-EU Lager ist ebenso antidemokraktisch wie das pro-Russland Lager, und unter der Diktatur des Kapitals.

Sehr ähnlich wie in den 1930ern ist der krisengeschüttelte Imperialismus mehr und mehr abhängig von reaktionären und antidemokratischen Regimes und Bewegungen, insbesondere in den abhängig kapitalistischen Ländern. Auch wenn das heutige Deutschland nicht das gleiche ist wie Nazi-Deutschland ist es mehr und mehr bereit, ähnliche Methoden in Osteuropa einzusetzen. Es gibt einen wichtigen Unterschied zu den 1930ern - es gibt keine revolutionäre Bewegung mehr in Osteuropa. Wenn wir diese Bewegung nicht bald aufbauen, werden wir Opfer imperialistischer Konflikte und in ihrem Dienste stehender Faschisten.

DIE ANGST DER HERRSCHENDEN VOR DEM KOMMENDEN AUFSTAND

Über offizielle und inoffizielle Aufstandsbekämpfung

von
Rote Aktion
kommunistische Jugendorganisation die in Köln und Berlin aktiv ist

Die weltweiten Aufstände und Revolten, welche sich insbesondere seit Beginn der weltweiten Wirtschaftskrise 2007 vervielfacht und radikalisiert haben, zwingen die Herrschenden, sich noch intensiver als zuvor auf den „Krieg gegen das eigene Volk" vorzubereiten.

Während sich der schweizer Verteidigungsminister Ueli Maurer fragt, wie lange die Krise noch mit „Geld" zu beruhigen sei und nicht ausschließt *„dass wir in den nächsten Jahren die Armee brauchen"*, spricht der Präsident der Europäischen Komission und Liebling der Finanzologarchie Jean-Claude Juncker davon, *„dass wir Gefahr laufen, eine soziale Revolution zu erleben"*.

Die Vorbereitung und Verfeinerung der Aufstandsbekämpfung (historisch auch einfach schlicht als „Konterrevolution" bezeichnet) ist eine Notwendigkeit eines Systems, das auf der immer größeren Bereicherung einer kleinen Klasse und der immer verschärfteren Ausbeutung des Großteils der Menschheit beruht – schließlich lässt sich niemand langfristig freiwillig ausbeuten. Dabei umfasst eine konterrevolutionäre Gesamtstrategie immer den Betrug und die Gewalt, das Zuckerbrot und die Peitsche, die Integration und die Repression. Wie die Integration der Massen und Revolutionäre, die ideologische Manipulation, die geheimdienstliche Zersetzungsarbeit in der Bundesrepublik im Laufe der konterrevolutionären Erfahrung der letzten 150 Jahre durch zwei Weltkriege hindurch perfektioniert wurde, bedarf einer eigenen Analyse, darf jedoch auf keinen Fall unterschätzt werden. Wir wollen aber vor allem auf einige Neuerungen und besonders auffällige Verschärfungen in zwei Bereichen der offenen Repression eingehen.

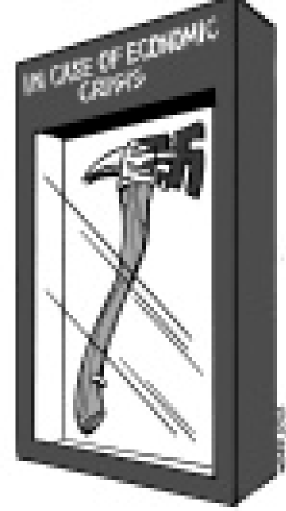
1. MILITÄR IN UNSEREN STÄDTEN

Im Jahr 2011 schätzt einer der größten Verbände sozialer Einrichtungen in Deutschland, der 'Paritätische Wohlfahrtsverband', in Anlehnung an die Jugendriots in Paris (2005) und London (2011) ein, dass *"wenn dieser Kessel mit fünf Millionen Menschen [,das Ruhrgebiet] einmal zu kochen anfängt, es schwer fallen dürfte, ihn wieder abzukühlen"*. Auch die Herrschenden kennen solche Analysen – und bereiten sich darauf vor.

Wie gemacht zur Übung der Niederschlagung solcher Aufstände ist die fiktive Stadt „Schnöggersburg", welche derzeit auf dem Gefechtsübungszentrum (GÜZ) im Osten Deutschlands (Altmark) gebaut wird und 2016 fertig gestellt sein soll. Schnöggersburg umfasst Einkaufszentren, U-Bahn-Stationen, Schulen, ein Ghetto, ein Reichenviertel. Truppen aus ganz Europa trainieren dort den Einsatz in den Städten und Dörfern, um die aufkommenden Protestbewegungen in den urbanen Zentren möglichst souverän niederzuschlagen.

Neben solchen besonders offensichtlichen Beispielen wie Schnöggersburg werden im Stillen seit einigen Jahren die Gewaltapparate (Polizei, Militär, Geheimdienst) im Zuge der „Zivilmilitärischen Zusammenarbeit" (ZMZ) eng mit „zivlien" Einrichtungen verzahnt.

So wurden 2012 die sogenannten „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskomitees" in einem Umfang von ca. 3000 Reservisten in ganz Deutschland aufgestellt. Bei Übungen mit den „zivilen" Organisationen wie DLRG, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Technischem Hilfswerk etc. werden Katastrophenfälle wie Überschwemmungen, aber auch der Einsatz für „Schutz kritischer Infrastruktur und bei innerem Notstand" geübt. Während die ZMZ in der Öffentlichkeit oft als reiner „Katastrophenschutz" herüberkommt, zeigt sich in einer unvollständigen Auflistung von Großeinsätzen, bei dem die Verbindungskommandos bisher zum Einsatz gekommen sind (G8-Gipfel Heiligendamm, Münchener NATO-Sicherheitskonferenz, Kirchentag in Bremen, der Niedersachsentage, Loveparade, Fußball! WM usw.) deren wahre Aufgabe. 2009 stellte die Linkspartei an die Bundesregierung folgende Anfrage: *„Beabsichtigt die Bundesregierung, Maßnahmen zu ergreifen, die ausschließen, dass die ZMZ-Strukturen zur Unterstützung polizeilicher Repressivmaßnahmen gegen Streikende und/oder Demonstrantinnen und Demonstranten herangezogen werden, um eine Wiederholung von Szenarien wie anlässlich des G8-Gipfels 2007 zu verhindern, und wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant oder bereits eingeleitet?"* Die Bundesregierung antwortete schlicht mit *„Nein"*.



Es ist klar, dass ein wichtiges Ziel dieser Zusammenarbeit von Militär, zivilen Organisationen und Konzernen ist, dass im Falle von Erhebungen, die den Einsatz des Militärs notwendig machen, nicht erst mühevoll Kontakte geknüpft und vor allem Vertrauen aufgebaut werden muss, sondern man sich schnell darüber einig werden kann, wie der Aufstand sofort und umfassend (das heißt repressiv und integrativ) niedergeschlagen werden kann – und wo man als erstes ansetzen muss

Im Endeffekt handelt es sich hierbei also insgesamt um die Umsetzung des strategischen Umbaus des Repressionsapparats, bei dem es darum geht, einerseits Deutschlands imperialistische Kriegspolitik weiter auf die Spitze zu treiben und andererseits einen Repressionsapparat zu schaffen, der in der Lage ist, die Heimatfront durch repressive und integrative Maßnahmen ruhig zu halten.

2. DER "INOFFIZIELLE" PART

Doch das konterrevolutionäre Instrumentarium umfasst zur Unterdrückung unserer Bewegung nicht nur die offiziellen Repressionsorgane, sondern nutzt auch das Mittel der inoffiziellen Hilfstrupps zur Durchführung der 'Drecksarbeit'. Die Vorstellung, dass Teile des deutschen Staates sich kriminelle Mörderbanden zum Erhalt des kapitalistischen Systems aufbauen ist für viele (linke) Menschen in Deutschland unvorstellbar, kann aber mit einem offenen Blick in die Geschichte gut gesehen werden. Immerhin ist es Fakt, dass nach Ende des Zweiten Weltkriegs an die Spitzen der „neuen" Repressionsorgane alte Nazi-Kader gesetzt wurden, die Westdeutschland als Bollwerk gegen die Sowjetunion aufbauten.

Dabei haben sie sich nicht nur darum gekümmert, die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) zu verbieten, Deutschland zu remilitarisieren und Personen gleicher Gesinnung nachzuziehen. Bewiesen ist auch, dass nach 1945 in Europa geheime Guerilla-Armeen unter NATO-Kommando – bekannt unter dem Namen Gladio - in Kooperation mit den nationalen Geheimdiensten aufgebaut, militärisch ausgebildet und bewaffnet wurden. Als Rekruten wurden vorwiegend überzeugte Faschisten ausgewählt. Ursprüngliche Aufgabe war es, im Falle einer Invasion durch die Sowjetunion Terror hinter feindlichen Linien zu organisieren und mögliche Verbündete, wie z.B. die revolutionäre Bewegung im Innern auszuschalten. Damit jedoch revolutionäre Organisationen gar nicht erst an Massenbasis gewinnen konnten, bediente man sich simpelster Methoden: Terror und Angst. Im Zuge der „Strategie der Spannung" wurden in ganz Europa allein in den 70ern über 300 Menschen ermordet. Durch Faschisten unter staatlichem Kommando – Staatsterrorismus eben.

Die Aufdeckung der faschistischen Organisation „Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU) hat eine breite Diskussion darüber ausgelöst, wie in Deutschland staatliche Strukturen und Faschisten zusammenhängen. Dabei hat der deutsche Staate das Urteil über sich selbst längst gefällt: Pleiten, Pech und Pannen. Die Ämter haben mit viel Schlamperei den Mord an zehn Migranten nicht verhindern können. Also: Mehr Vernetzung und Ausbau der Sicherheitsbehörden und vor allem gemeinsames Terrorismus-Abwehrzentrum (GATZ) gegen jeden „Extremismus".

Für uns sind diese Erklärungsversuche wenig glaubwürdig. Wir setzen ihnen die einzig sinnvolle These entgegen: Gezielter Aufbau, gezielte Finanzierung durch „tiefe" Teile des deutschen Staats sorgten dafür, dass der NSU existieren und morden konnte. (Eine detailliertere Darlegung dieser Position ist in der Broschüre „Staat und Nazis Hand in Hand" zu finden http://tinyurl.com/n3orqo7)

Natürlich, heute existiert der Ost-Block so nicht mehr. Doch obgleich revolutionäre Kräfte noch schwach sind, braucht es eine Vorbereitung, eine starke Bewegung niederzuschlagen. Die Spaltung zwischen Migranten und „Einheimischen" hat für die deutsche Bourgeoisie strategische Bedeutung, will sie verhindern, dass sich größere Massen gegen Leiharbeit, Hartz IV oder auch imperialistischen Krieg wehren. NSU ist da ein geeignetes Mittel, um Misstrauen und Angst auf beiden Seiten zu schüren. Desweiteren sind diese „Pannen" eine willkommene Legitimation, um den Repressionsapparat aufzubauen. Mehr noch: Die Revolutionäre in Deutschland müssen sich bewusst machen, dass ihr Gegner weder vom Einsatz des Militärs gegen revoltierende Massen noch vor Todeslisten, inszenierten Terror und Mörderbanden zurückschreckt. Eine Diskussion um Konsequenzen aus dem NSU ist mehr als notwendig. Unterschätzen wir nicht unseren Gegner und vergessen wir nicht, dass hinter dem Faschismus schon immer das Kapital stand – ob vor 80 Jahren oder heute.

CAN YOU FEEL IT? – DIE LUFT DES NEUEN

Bei all der Vorstellung von Soldaten mit M4 im Anschlag, die einem auf einer Demonstration gegenüberstehen (wie z.B. in Ferguson USA), von Faschisten mit besten Beziehungen zum Staatsapparat, kann es einem bange werden und man kann leicht in Passivität verfallen. Doch sind nicht all diese Vorbereitungen, ihr Geschwätz von „neuen Herausforderungen", ihr Zwang, ihre Kriege als „humanistsich" darzustellen, die Aufrüstung der Bullen uvm. Ausdruck dessen, dass sie wissen, dass wir uns nicht unendlich verarschen lassen, dass ihr System auf wackeligen Füßen steht?

Die Erhebungen der arabischen Massen, die Aufstände in Spanien, Griechenland und Belgien gegen die Troika, die Arbeiterkämpfe in Südkorea, die demokratische Revolution in Rojava, der palästinensiche Widerstand, die antiimperialistischen Kämpfe in Indien und auf den Philippinen, die antirassische Bewegung in den USA und nicht zuletzt die vielen kleinen und größeren Kämpfe in Deutschland sollten uns Kraft geben und darin bestärken, vorwärts zu gehen beim Aufbau einer fortschrittlichen, revolutionären Bewegung sowie einer kommunistischen Organisation, die es mit unserem Hauptfeind dem deutschen Imperialismus aufnehmen kann!

KNOW YOUR ENEMY
JOIN THE STRUGGLE!

antifaschistisch | antimilitaristisch | antikapitalistisch

[3A]* REVOLUTIONÄRES BÜNDNIS

www.3a-rb.org | info@3a-rb.org

Anfang 2010 haben sich verschiedene Organisationen zusammengefunden, die das gemeinsame Ziel verfolgen, eine klassenkämpferische und revolutionäre Theorie und Praxis zu entwickeln. Ein erster Anlass bestand darin, zum Thema Antimilitarismus zu arbeiten. Dabei wollen wir es aber nicht belassen, sondern versuchen, eine längerfristige bundesweite Zusammenarbeit zu organisieren. Die Vernetzung soll dazu beitragen die Zersplitterung der revolutionären Linken in der BRD zu verringern.

Wir wollen auch dazu beitragen, die Zusammenarbeit von in Deutschland lebenden RevolutionärInnen aus verschiedenen Ländern zu stärken. Wir sind in verschiedenen Bereichen aktiv: unter anderem gegen imperialistische Kriege, gegen Faschismus, im Bildungs- und Schulstreik, bei Sozialprotesten, Arbeitskämpfen und gegen staatliche Repression.

Die Gruppen eint, trotz der vorhandenen Unterschiede in der Herangehensweise, der Kampf für den Kommunismus. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der die Produktionsmittel nicht länger im Besitz einer Minderheit sind, die sich den Mehrwert aneignet und so die Lohnabhängigen ausbeutet. Die Perspektive liegt in einer kommunistischen Gesellschaft, in der die Produktion nicht dem Profit, sondern den Bedürfnissen dient und die Herrschaft des Menschen über den Menschen abgeschafft ist. Diesem Ziel kommen wir nicht näher, wenn wir vereinzelt kämpfen. Deshalb müssen wir uns organisieren. Für den revolutionären Kampf ist es außerdem notwendig, dass wir die theoretische mit der praktischen Arbeit auf Basis eines proletarischen Klassenstandpunkts verbinden. Reine Theorie bleibt nur abstrakte Kritik, reine Praxis bleibt ziellos.

In der internationalen Solidarität mit den fortschrittlichen und revolutionären Kräften in aller Welt, dem organisierten Klassenkampf und einer Perspektive jenseits der kapitalistischen Machtund Eigentumsverhältnisse liegt unsere Chance.

Für einen revolutionären Aufbauprozess!
Für den Kommunismus!

ROTE AKTION

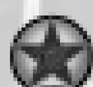
kommunistische Jugendorganisation die in Köln und Berlin aktiv ist

rote-aktion.org



revolutionäre kommunistische Organisation aus Bonn

akab.mobi



europaweit aktive sozialistische Jugendorganisation

young-struggle.org



europaweit aktive demokratische Jugendorganisation

avrupadgh.com

ROTE ANTIFA

antifaschistische und klassenkämpferische Gruppe im Ruhrgebiet

rote-antifa.org

Website: www.3a-rb.org | Kontakt: info@3a-rb.org (0x88997821); PGP-Fingerprint: E510 EA0D A434 3721 4033 7EA5 E1F8 72E9 8899 7821

KAMPF DER EZB UND DEN G7! KAMPF DEM IMPERIALISMUS!

Internationaler Aufruf antiimperialistischer Kräfte

Milliarden Menschen leiden weltweit unter der Barbarei des imperialistischen Systems. Um ihre ökonomische und militärische Vormachtstellung zu sichern, haben die monopolistischen Großkozerne und ihre imperialistischen Staatsapparate sich zahlreiche Institutionen und internationale Organisationen geschaffen, in denen sie ihre Macht bündeln, wie die IWF, Weltbank, NATO, EU und G7.

In den nächsten Monaten treffen sich die Imperialisten gleich zu zwei Gipfeltreffen in Deutschland. Zum einen soll am 18. März 2015 die neue Zentrale der Europäischen Zentralbank (EZB), die besonders den deutschen und französischen Monopolen als Ausbeutungs- instrument für die Länder in Süd- und Osteuropa dient, feierlich eröffnet werden. Zum anderen wollen sich am 7./8 Juni 2015 die Vertreter der G7-Staaten (USA, Großbritannien, Kanada, Italien, Frankreich, Japan und Deutschland) in einem Luxushotel in den Bayrischen Alpen treffen und ihre ökonomischen und militärischen Bestrebungen miteinander abstimmen und ausloten.

Der Kampf gegen die EZB, die EU und ihre ausbeuterische Politik ist in erster Linie ein Kampf gegen den deutschen Imperialismus, der mit dem französischen die bestimmende Kraft und größter Profiteur der gemeinsamen europäischen Politik ist. In seinem Interesse werden die Menschen in Süd- und Osteuropa in immer tiefere Armut, Arbeitslosigkeit und Elend gestürzt.

Die Funktionen die derzeit die Troika aus EZB, EU-Kommission und IWF für die Imperialisten zur Ausplünderung Europas erfüllt, lassen sich mit denen vergleichen die das Gremium der G7 für die mächtigsten westlichen Imperialisten zur Ausplünderung der Welt erfüllt.

Die G7 sind für Millionenfaches Leid auf der Welt verantwortlich. In den letzten Jahren haben sie blutige Kriege in Afghanistan, Irak, Georgien, Libyen, Syrien und nun in der Ukraine vom Zaun gebrochen. Viele weitere Länder haben sie durch ihre Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik in tiefe Krisen und in ihre Abhängigkeit getrieben. Der Ausschluss Russlands aus den G7 zeigt, dass sich auch die zwischenimperialistischen Widersprüche weiter verschärfen und dass solche Bündnisse auf Weltebene auch heute noch Bedeutung haben und unsere entschlossene Gegenwehr verdienen!

Gegen die immer offeneren und härteren Angriffe und die Neoliberalisierungsprogramme der imperialistischen Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, die werktätigen Massen und unterdrückten Nationen entwickelt sich ein immer breiterer und entschlossenerer Widerstand. In Tunis, Kairo, Istanbul, Madrid, Lissabon, Brüssel, Rom, Tuzla, Frankfurt und London gehen Millionen gegen imperialistische Aggressionen und kapitalistische Ausbeutung auf die Straße und treten militant für ihre Rechte und gegen die Diktatur des Kapitals ein.

Die Kämpfe der Arbeiter, der Jugend, der Frauen, der Rentner und Arbeitslosen, in den unterdrückten und abhängigen Ländern und den imperialistischen Zentren gilt es zu regionalen und internationalen antiimperialistischen Kampffronten zu vereinen. Wir haben einen gemeinsamen Feind, also lasst uns ihn gemeinsam bekämpfen!

Kämpfen wir im Geiste des proletarischen Internationalismus gegen die imperialistischen Gipfel des internationalen Kapitals, egal an welchem Ort sie sich verschanzen, kämpfen wir gegen den Imperialismus und die kapitalistische Barbarei.

Auf gegen die Eröffnung der EZB! Auf zum Sturm des G7 Gipfeltreffen!
Hoch die internationale Solidarität!

[3A]* Revolutionäres Bündnis
[Deutschland]
– www.3a-rb.org

Antikapitalistische Linke München (ALM)
[Deutschland]
– almuc.blogsport.eu

Avrupa Ezilen Göcmenler Konferderasyonu (AvEG-Kon)
[Europa]
– www.avegkon.org

Crvena Akcija
[Kroatien]
– www.crvena-akcija.org

Junge Kommunarden
[Deutschland]

Kommunistischer Aufbau
[Deutschland]
– www.komaufbau.org

Maoist Komünist Partisi (MKP)
[Türkei/Kurdistan]
– www.mkp-bim.info

Mezopotamya Demokratik Değişim Partisi
(MDDP)
[Türkei/Kurdistan; Europa]

(nuovo) Partito comunista italiano ((n)PCI)
[Italien]
– www.nuovopci.it/

Partija Rada
[Ex-Jugoslawien]
– www.partijarada.org/

Reconstrucción Comunista (RC)
[Spanien]
–www.blog.reconstuccioncomunista.org

Sosyalist Kadınlar Birliği (SKB)
[Europa]
– www. socialistwomensunion.org

Türkiye İhtilaci Komünistler Birliği (TiKB)
[Türkei/Kurdistan;Europa]

Yeni Demokratik Genclik (YDG)
[Europa]
– www.ydg-online.org

Bei Interesse an der Unterzeichnung des Aufrufs: Email an info@3a-rb.org


1999 wird der WTO-Gipfel in Seattle (USA) aufgrund von Massenprotesten und R vorzeitig beendet


2001 wird während des G8-Gipfels in Genua (Italien) der Antifaschist Carlo Giuliani von Bullen erschossen


2007 demonstrieren Zehntausende beim G8-Gipfel in Heiligendamm (Deutschland)


2009: Auseinandersetzungen mit der Polizei während des NATO-Gipfels in Strasbourg (Frankreich)